

Das DRK im Kreis Gütersloh 2019/2020



Inhalt



Vorwort	S. 4
----------------------	-------------

Aufbau und Struktur	S. 5
----------------------------------	-------------

Ansprechpartner*innen Kreisgeschäftsstelle	S. 6 – 8
---	-----------------

Seniorenarbeit	S. 9 – 10
-----------------------------	------------------

Fachberatung für Ortsvereine und Kommunen
Fortbildungen für Mitarbeiter*innen hoch im Kurs

Pflege	S. 11 – 13
---------------------	-------------------

DRK Haus Ravensberg gGmbH
Häusliche Pflege

Service Wohnen	S. 14 – 15
-----------------------------	-------------------

Für ein Leben in maximaler Selbstständigkeit
Neu: Wohnkomplex Am Bahndamm in Rheda-Wiedenbrück

Hausnotruf im Kreis Gütersloh	S.16 – 17
--	------------------

Dienstleistung des DRK im Kreis Gütersloh immer mehr gefragt

Breitenausbildung	S. 18 – 19
--------------------------------	-------------------

Breites Spektrum an Rotkreuzkursen
Zahlen zum Lehrgangsbetrieb 2019
Prüfer bescheinigt Qualität der Schulungen

Kindertageseinrichtungen	S. 20 – 23
---------------------------------------	-------------------

Trägerschaft in unterschiedlicher Hand
Dialog Reggio zertifiziert Betriebskita „Brummihof“
Kita „Am Stadtpark“ gewöhnt Versmolder Kinder ans Wasser
Neue Kindertageseinrichtung in Loxten
Pädagogische Fachberatung sichert Qualität von DRK-Kindertageseinrichtungen
Beratungen, Schulungen und diverse Angebote
Allein unter Frauen – Männliche Erzieher bauen Netzwerk auf
Rolle der Jungen in der frühkindlichen Pädagogik

Beratungsstellen	S. 24 – 31
-------------------------------	-------------------

Suchdienst und Familienzusammenführung
Beratungsziel „Ausreise mit Perspektive“
DRK Landesverband trägt Integrationsagentur
Beispiel-Projekte
Familienberatung – wenn es zu Hause knirscht

Kleidersammlung	S. 32 – 33
------------------------------	-------------------

Kammern voller Kleider
Zu schade für die Mülltonne
Tausche Kleidung gegen Kartoffeln

Fundraising	S. 34 – 35
--------------------------	-------------------

Wie das DRK Mittel für seine Arbeit gewinnt
Wie Gutes in die Öffentlichkeit gelangt

Jugendrotkreuz.....	S. 36 – 37
----------------------------	-------------------

Junge Menschen an gemeinnützige Arbeit heranführen.
Neue DRK-Angebote für den Schulbereich

Flüchtlingshilfe	S. 38
-------------------------------	--------------

Das Ehrenamtshaus in der Parsevalsiedlung
In fremde Kochtöpfe geschaut

Kreisrotkreuzleitung	S. 39 – 41
-----------------------------------	-------------------

Michael Schumacher neuer Mann an der Spitze der DRK-Aktiven
Wechsel im Präsidentenamt: Serges folgt Vollmer
Ausbildung mit der VR-Brille

Rotkreuzbeauftragter.....	S. 42 – 46
----------------------------------	-------------------

Die Mitwirkung des DRK im Bevölkerungsschutz
Silvesterrakete auf Abwegen sorgt für ersten Einsatz im Jahr
Angehende Notfallsanitäter probten ihr erlerntes Wissen
Qualitätsmanagement im Katastrophenschutz NRW

Rettungsdienst	S. 47
-----------------------------	--------------

Rettungswache am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück
Rettungsdienst bei Karneval und Co.

Trauerbegleitung für Kinder	S. 48 – 49
--	-------------------

Fahrdienst	S. 50
-------------------------	--------------

Mobilität für Menschen mit Behinderung
Sicherer Transport garantiert

Blutspendewesen	S. 51
------------------------------	--------------

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

beim Deutschen Roten Kreuz hat sich im Jahr 2019 viel getan! Wo steht das DRK jetzt? Und wo geht die Reise in Zukunft hin? Auf diese Fragen gibt unser Tätigkeitsbericht, den Sie jetzt in Händen halten, eine Antwort.

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh ist personell und organisatorisch weiter auf Wachstumskurs. Zum Jahresende haben wir die DRK Pflegedienste von der „DRK Soziale Dienste OWL gGmbH“ in Bielefeld übernommen. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit neu in unser Team gestoßen. In ihrem Gepäck mit dabei: Ein wertvoller Schatz an Kenntnissen und Kompetenzen. Mit ihren gesammelten Erfahrungen und ihren Ideen bringen sie zudem neuen Schwung in unseren Arbeitsalltag. Darüber sind wir sehr erfreut. Davon können wir alle nur profitieren.

Die Pflegedienste waren bereits an vier Standorten im Kreis Gütersloh vertreten, und zwar in den Städten Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock und Versmold. Diese Pflegestützpunkte werden wir weiter systematisch ausbauen. Zum Ende des Jahres werden wir das DRK-Pflegenetz noch enger knüpfen und auch in den Städten Borgholzhausen und Verl sowie im Steinhagener Ortsteil Brockhagen mit eigener Adresse vertreten sein.

Auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen setzen wir unseren Wachstumskurs fort. Mit der Kita in Loxten haben wir die 28. Kita im DRK Kreisverband Gütersloh in Betrieb genommen.

Mit dem Neubau am DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen haben wir gezeigt, dass wir nicht nur gute Sozialarbeit leisten, sondern auch etwas vom Bauen verstehen. Innerhalb von elf Monaten wurde der Teilersatzneubau für 80 Bewohner*innen fertiggestellt. Dabei ist es uns gelungen, unterhalb der veranschlagten Baukosten in Höhe von 8,5 Millionen Euro zu bleiben.

Personell verstärkt haben wir uns auch an der Spitze des Kreisverbands: Zum Jahreswechsel ist der hauptamtliche Vorstand um Dipl. Kauffrau (FH) Ilka Mähler erweitert worden. Ilka Mähler kommt von unserem Nachbarverband Bielefeld. Sie ist eine erfahrene und engagierte Sozialmanagerin und wird unserer Arbeit viele neue Impulse geben.

Weiter auf dem Vormarsch befinden wir uns in Sachen Digitalisierung. Die zuvor gestarteten Prozesse haben wir im Berichtszeitraum systematisch weiterentwickelt. Einen regelrechten Schub hat das Thema Digitalisierung jedoch mit der Corona-Krise erfahren. Dieses Großereignis hat alles bisher Dagewesene in den Schatten gestellt. Erstmals in der Geschichte unseres Kreisverbands musste offiziell der Krisenfall ausgerufen werden.

Beim Lesen und Durchblättern des 2019/2020er Berichts wünschen wir Ihnen viel Freude.

Beste Grüße und bitte – bleiben Sie gesund!

Ihr Vorstand

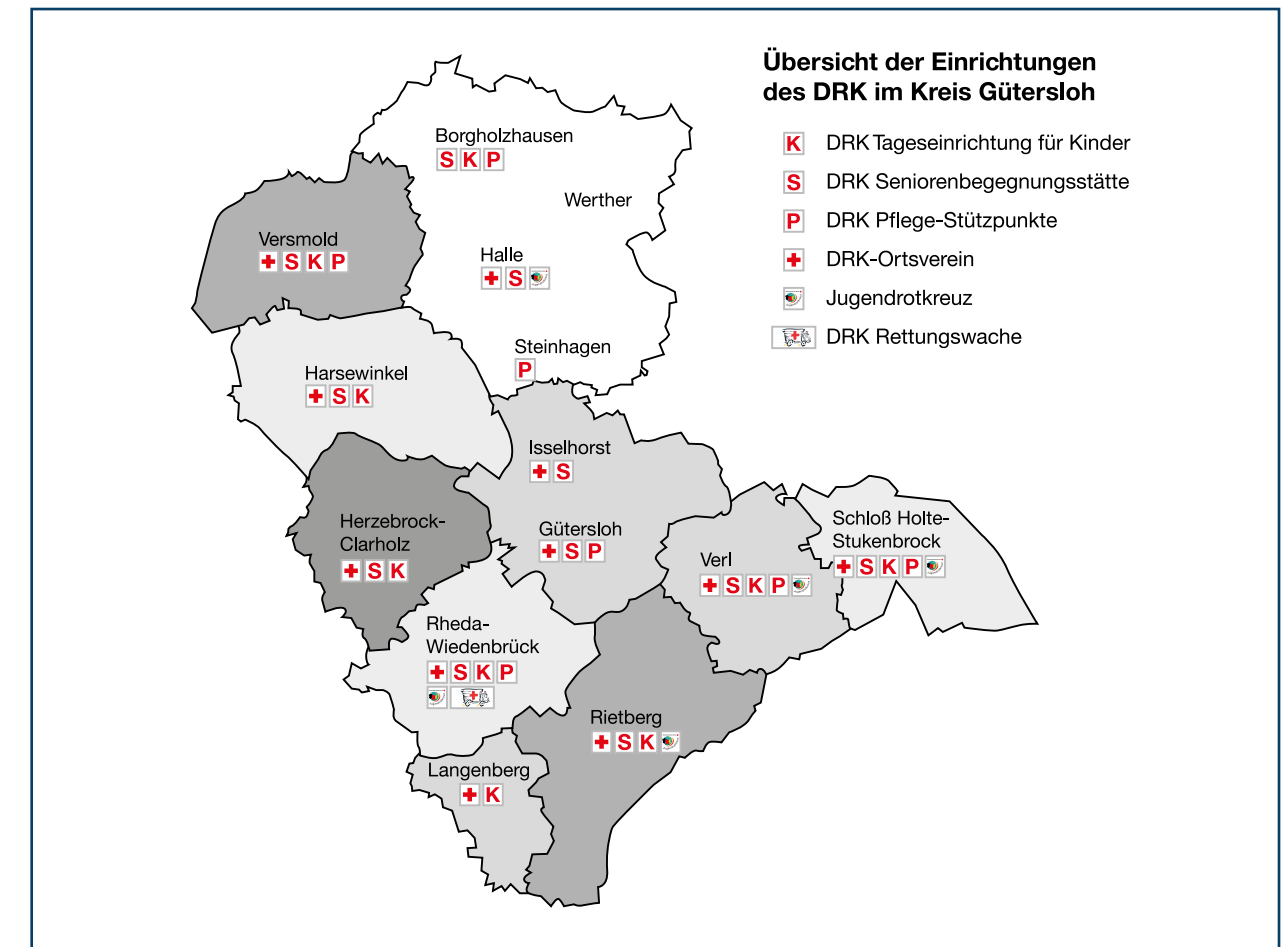


Ilka Mähler
Vorstand



Dennis Schwoch
Vorstandssprecher

Aufbau und Struktur



Angebote des DRK sind vertreten in folgenden Städten und Gemeinden:

- Borgholzhausen
- Gütersloh
- Halle
- Harsewinkel
- Herzebrock-Clarholz
- Langenberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Verl
- Versmold

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Seniorenarbeit
- Betreutes Wohnen für Senioren
- Häusliche und stationäre Pflege
- Hausnotrufdienst
- Kinder, Jugendliche und Familien

- Suchdienst, Familienzusammenführung
- Integration und Migration
- Fahrdienst
- Erste Hilfe Ausbildung
- Rettungsdienst
- Sanitätswachdienste
- Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr
- Kleiderkammern
- Blutspendewesen
- Fundraising

Der DRK Kreisverband Gütersloh verfügte im Jahr 2019 über

- 1.736 ehrenamtliche Personen
- 360 hauptamtliche Mitarbeitende (Arbeitnehmer) einschl. Honorarkräfte/-ärzte und Geringverdiener
- 1.281 Kindergartenplätze
- 1 ehrenamtliche Rettungswache (nur am Wochenende besetzt)

Ansprechpartner*innen

Kreisgeschäftsstelle



Ilka Mähler, Dipl.-Kauffrau (FH)
Vorstand
Tel: 05241 9886 11
Ilka.Maehler@drk-guetersloh.de



Dennis Schwoch, M.A.
Vorstandssprecher
Tel: 05241 9886 14
Dennis.Schwoch@drk-guetersloh.de



Marianne Schumacher
Vorstandsassistentin, Kleidersammlung
Tel: 05241 9886 14
Marianne.Schumacher@drk-guetersloh.de



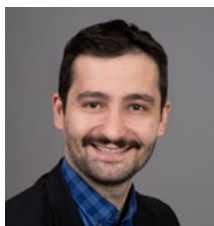
Bettina Jain
Allgemeine Verwaltung
Tel: 05241 9886 10
Bettina.Jain@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration, Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



Dr. Anush Khachatryan
Ausreise- und Perspektivberatung
Tel: 05241 9886 27
Anush.Khachatryan@drk-guetersloh.de



Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



Helene Gwosdek
Suchdienst, Servicestelle Ehrenamt
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Kerstin Rehage
Verwaltung
Tel: 05241 9886 48
Kerstin.Rehage@drk-guetersloh.de



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Valeria Wendland
Buchhaltung
DRK interne Versicherungen
Tel: 05241 9886 28
Valeria.Wendland@drk-guetersloh.de



Hendrik Eckert
Buchhaltung
Tel: 05241 9886 0
Hendrik.Eckert@drk-guetersloh.de



Tina Falke
Personalmanagerin
Tel: 05241 9886 26
Tina.Falke@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising, Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephany@drk-guetersloh.de



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
Christoph.Langewitz@drk-guetersloh.de

Seniorenarbeit

Fachberatung für Ortsvereine und Kommunen



Foto: © Kzenon / Adobe Stock

Die Stelle der Fachberatung gliedert sich in zwei größere Bereiche. Die eine Hälfte ist der Seniorenarbeit in den DRK Ortsvereinen gewidmet. Die zweite Hälfte steht für die Kooperation mit den vier Kommunen Gütersloh, Herzbrock-Clarholz, Verl und Werther. Diese greifen gern auf die Erfahrung und das Wissen der DRK-Fachberatung in der Seniorenarbeit zurück. Eine Sonderregelung gilt dabei für die Stadt Gütersloh: Die Kreisstadt betreut das DRK gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände.

Innerhalb der DRK-Organisation ist die Fachberatung Seniorenarbeit zuständig für die Beratung, Begleitung und Betreuung der Ehren- und Hauptamtlichen in den elf Ortsvereinen auf Ebene des Kreises Gütersloh. Sie ist zudem Anlaufstelle für das Thema „Ehrenamt“ im Bereich der Offenen Seniorenarbeit.

Die Fachberatungsstelle ist außerdem für die Entwicklung von Projekten im Bereich der offenen, generationsübergreifenden Seniorenarbeit zuständig. Übungsleiter*innen in den Bereichen Yoga, Wasser-, Stuhl-, Rücken- und ganzheitlicher Gymnastik, Tanz, Pilates und Gedächtnistraining greifen ebenfalls gern auf den fachlichen Rat der Koordinationsstelle zurück.

In der Kommunikation mit den vier Kommunen geht es um die Abstimmung von zielgruppengerechten Angeboten vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft. Die Fachberatungsstelle gibt Impulse für neue Angebote und arbeitet an der Sicherung bereits bestehender Angebote. Insgesamt lassen sich mehrere Aufgabenfelder der innerverbandlichen sowie verbandsübergreifenden offenen Seniorenarbeit bestimmen. Dazu gehören auch generationsübergreifende Angebote, trägerübergreifende Besuchsdienste, der Ausbau und die Vernetzung von ehrenamtlichen Strukturen, eine aktive Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände, die Zusammenarbeit mit anderen Kreisverbänden und dem Landesverband sowie die Öffentlichkeitsarbeit zum Start und Ausbau von neuen Projekten der offenen Senioren- und Ehrenamtsarbeit.



Foto: © Halfpoint / Adobe Stock

Fortbildungen für Mitarbeiter*innen hoch im Kurs

Regelmäßige, bedarfsgerechte Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowie die Gewinnung neuer Helfer*innen zählen ebenfalls zu den Aufgaben der Fachberatung. Als Schnittstelle zum Bereich Hausnotruf ist es der Fachberatungsstelle ein besonders Anliegen, in den Ortsvereinen auf die Bedeutung eines Hausnotrufs und das entsprechende DRK-Angebot in diesem Bereich aufmerksam zu machen.



Foto: Andre Zelck / DRK-Service GmbH

Jeder Ortsverein des DRK Kreisverbands Gütersloh unterhält Angebote aus dem Bereich der Offenen Seniorenarbeit. Fünf Ortsvereine betreiben eine täglich geöffnete Seniorenbegegnungsstätte. Die anderen sechs DRK Ortsvereine bieten in sogenannten Seniorenclubs oder Seniorenbegegnungsstätten offene Treffpunkte an. Hier treffen sich die älteren Mitbürger*innen zum Gespräch, zum Informationsaustausch, zu kreativen Arbeiten oder zu sportlichen Betätigungen.

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter*innen bilden die wichtigste Grundlage für eine gelungene und nachhaltige Seniorenarbeit. Deswegen ermöglicht die Fachberatungsstelle allen Mitarbeitern regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten mit 100-prozentiger Kostenübernahme. Die Fachberatung motiviert die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen zu einer fortführenden Teilnahme. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards trifft sich die Fachberatungsstelle regelmäßig mit den Leitungen der Sozialen Arbeitskreise (SAK).

Pflege

DRK Haus Ravensberg gGmbH in Borgholzhausen



Foto: © pressmaster / Adobe Stock

Neubau: Begleitung und konzeptionelle Vorbereitung

Das Jahr 2019 war vor allem von der Begleitung des Neubaus „Bettenhaus“ und der inhaltlich-konzeptionellen Vorbereitung geprägt. Die Übergabe der Einrichtung im November 2019 stand an, und sowohl die Firma Goldbeck als Generalunternehmerin also auch die Verantwortlichen der Einrichtung waren damit beschäftigt, den Übergabetermin und die damit verbundenen Fristen einzuhalten. Dies ist allen gelungen!

Bemusterung und Entwicklung des Farb-Leitkonzeptes

In der Bauphase gab es etliche Bemusterungstermine mit der Firma Goldbeck, bei denen es um die Gebäudeausstattung ging. Auch die Entwicklung eines Farb-Leitkonzeptes zur besseren Orientierung stand auf dem Programm. Dieses hat nun Motive aus der Borgholzhausener Umgebung aufgenommen, so dass ein Wiedererkennungswert für Bewohner*innen und Besucher*innen möglich ist. Die Wohngruppen wurden ebenfalls nach den Motiven benannt und heißen jetzt etwa: „Heimathauseck“ oder „Luisenturmstraße“.

Veränderte Ablaufplanung

Selbstverständlich musste auch die Ablaufplanung den neuen räumlichen Gegebenheiten angepasst werden. Schließlich gibt es nun vier anstatt der bisher zwei Ebenen. Dies zog eine ganze Menge von Veränderungen nach sich. Beispielsweise mussten die Belieferungszeiten, das Müllentsorgungskonzept und die Personalplanung auf die neuen Verhältnisse zugeschnitten werden. Umzugsplanung – ein Plan mit Herausforderungen Nach der Übergabe der Einrichtung an den Bauherrn erfolgte die konkrete Planung des Umzugs. Den Beteiligten war klar, dass der Umzugstermin Mitte Januar 2020 mit einem begrenzten Personal- und Zeitbudget über die Bühne gehen musste. Dies war realistisch, da nach Übergabe der Einrichtung noch etliche Eigenarbeiten erledigt und die Inneneinrichtung komplettiert werden musste. Als besondere Herausforderung galt, die noch recht junge „Lichtrufanlage“ aus dem alten Gebäude während des Umzugs abzubauen und in das neue Gebäude zu integrieren. Das hat dank guter Vorbereitung fast reibungslos funktioniert. Der Umzug selbst wurde begleitet von Einsatzeinheiten des DRK und vielen weiteren Helferinnen und Helfern. So war es uns möglich, den Umzug innerhalb von zwei Tagen zu bewerkstelligen. Eine logistische Herausforderung, die mit Bravour gemeistert wurde. So konnten wir mit fast 80 Bewohner*innen innerhalb kurzer Zeit umziehen.



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
Christoph.Langewitz@drk-guetersloh.de



Zwangsweiser Belegungsstopp mit gutem Ende

Da wir die sogenannte Einzelzimmerquote nicht rechtzeitig einhalten konnten, hat uns der Kreis Gütersloh zum 1. August 2018 einen Belegungsstopp auferlegt. Dies bedeutete, dass wir solange keine neuen Bewohner*innen mehr aufnehmen durften, solange die Einzelzimmerquote von 80 Prozent nicht erfüllt war. Dies hat uns vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Glücklicherweise konnten wir die Belegungssituation bis kurz vor Belegungsstopp so gut steuern, dass wir mit einer sehr guten Belegung mit Langzeitbewohner*innen in den Stopp gehen konnten. Dies hat zu einer langsameren „Abschmelzung“ der Belegungssituation geführt. Wir haben gegen den Belegungsstopp vor dem Verwaltungsgericht geklagt und letztlich vor dem Oberverwaltungsgericht Münster im April 2019 Recht bekommen. Der Belegungsstopp wurde aufgehoben.

Blutspende seit 2019 im DRK Haus Ravensberg

Im Jahr 2019 trat der DRK Blutspendedienst mit der Frage an uns heran, ob die Blutspendetermine zukünftig auch im DRK Haus Ravensberg stattfinden könnten. Man suche nach neuen Möglichkeiten, da sich der alte Standort als nicht mehr zeitgemäß erwiesen hatte. Nach kurzer Prüfung stellten wir fest, dass die räumlichen Bedingungen dies zuließen und eine Zusammenarbeit durchaus gut vorstellbar sei. Damit wird aus dem DRK Haus Ravensberg dreimal im Jahr ein Blutspendelokal.

Häusliche Pflege

Ambulante Pflegedienste

Die Lebensqualität pflege- und hilfsbedürftiger Menschen zu verbessern und zu erhalten, ist das vorrangige Ziel der häuslichen Pflege, die das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh anbietet. Damit leistet das DRK einen wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Ein starkes Netzwerk der Sozialen Dienste und eine enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung sichern eine hohe Qualität der Arbeit. Damit ist es möglich, ein an den Bedürfnissen des Einzelnen orientiertes Angebot bereit zu halten.

Die Leistungen der ambulanten Pflegedienste

- Grundpflegerische Versorgung (zum Beispiel Körperpflege)
- Behandlungspflege (zum Beispiel Medikamentengabe nach ärztlicher Verordnung)
- Hauswirtschaftliche Versorgung (zum Beispiel Reinigung der Wohnung)
- Finalpflege (Pflege in der letzten Phase des Lebens)
- Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in der eigenen Wohnung
- Anleitungsangebote für Angehörige (zum Beispiel Schulungen im Bereich der häuslichen Versorgung)
- Pflegeberatungsbesuche (nach dem Pflegeversicherungsgesetz)
- Begleitung (zum Beispiel bei Arztbesuchen, Einkäufen oder Behörden-gängen)
- Zusatzleistungen (zum Beispiel Beschaffung von Medikamenten, Vorbereitung auf Krankenhausaufenthalte)

Die pflegerischen Leistungen erfolgen durch einen Früh- und einen Spätdienst. In einem pflegerischen Notfall ist das DRK auch darüber hinaus jederzeit, also rund um die Uhr, erreichbar. Die Pflegestation Gütersloh weist eine Besonderheit auf: Sie verfügt auch über hauswirtschaftliche Fachkräfte. Dass die Mitarbeiter*innen des DRK regelmäßig geschult und weitergebildet werden, ist eine Selbstverständlichkeit im Interesse hoher Qualitätsstandards.



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de

Service Wohnen

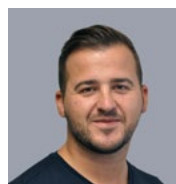
Für ein Leben in maximaler Selbstständigkeit

Wie wollen wir im Alter wohnen? Viele Menschen stellen sich diese Frage zu einem Zeitpunkt, an dem sie noch selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können. Da die Betreuung pflegebedürftiger älterer Menschen durch nahe Angehörige immer mehr zu einem Auslaufmodell wird, treten mehr und mehr neue Wohn- und Lebensformen in den Vordergrund. Auch das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh bietet Lösungen für Menschen, die nicht mehr allein für sich sorgen können oder wollen.

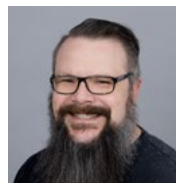
Dabei hat sich das DRK zum Ziel gesetzt, allen Menschen ein Leben in maximaler Selbstständigkeit zu ermöglichen. Und dies frei nach dem Motto: So viel Hilfe und Pflege wie nötig, aber davon so wenig wie möglich. Dieses Prinzip gilt auch für die verschiedenen Wohngruppen unter dem Dach des DRK. Das Miteinander der Bewohner*innen steht hier im Vordergrund.



Marcel Flores Sanchez
Pflegedienstleitung Brockhagen
Tel: 05204 87 14 75 0
Marcel.FloresSanchez@drk-guetersloh.de



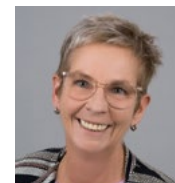
Viktor Ginter
Pflegedienstleitung Gütersloh
Tel: 05241 98 86 31
Viktor.Ginter@drk-guetersloh.de



Holger Reimering
Pflegedienstleitung Rheda-Wiedenbrück
Tel: 05242 37 98 20 0
Holger.Reimering@drk-guetersloh.de

Je nach ihren Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten können sich die hier lebenden Menschen an gemeinschaftlichen Aktivitäten beteiligen. Dies gilt für die Speisenzubereitung ebenso wie für gemeinsame Freizeitbetätigungen. Immer geht es darum, häusliche Vertrautheit zu schaffen, das tägliche Miteinander zu fördern und damit der Einsamkeit entgegenzuwirken. Durch die Möglichkeit, einzelne oder mehrere unterstützende Angebote zu nutzen, lässt sich die Lebensqualität der Bewohner*innen verbessern und der Alltag leichter bewältigen.

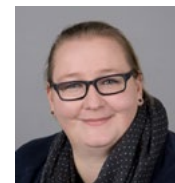
Demenziell erkrankten Menschen und Menschen mit anderen geronto-psychiatrischen Erkrankungen bieten die DRK-Wohngruppen eine 24-stündige Versorgungssicherheit. Wohn- und Esszimmer sowie die Küche werden gemeinschaftlich genutzt. Als privater Rückzugsort steht darüber hinaus allen Bewohner*innen ein eigenes Apartment mit ebenerdigen Badezimmer zur Verfügung.



Beate Baroke
Pflegedienstleitung
Schloß Holte-Stukenbrock
Tel: 05207 89 20 20
Beate.Baroke@drk-guetersloh.de



Katharina Nocken
Pflegedienstleitung Verl
Tel: 05246 96 74 53 0
Katharina.Nocken@drk-guetersloh.de



Nina Schrade
Pflegedienstleitung Versmold
Tel: 05423 37 87 87 8
Nina.Schrade@drk-guetersloh.de

Neu: Wohnkomplex Am Bahndamm in Rheda-Wiedenbrück

„Am Bahndamm 7“ in Rheda-Wiedenbrück – das ist die Adresse für die neueste Wohnanlage des Deutschen Roten Kreuzes im Kreis Gütersloh. In dem Anfang 2020 fertig gestellten Gebäudekomplex auf der Rückseite des Bahnhofs sind nach Plänen des Gütersloher Architekten Janmarius Geller 28 barrierefreie, teils rollstuhlgerechte Wohnungen für Senioren und Menschen mit Eingliederungsbedarf entstanden. Außerdem hat das DRK mit einer Wohngruppe für Menschen mit geronto-psychiatrischer Diagnose Einzug gehalten. Dafür stehen zwölf Ein-Zimmer-Apartments zur Verfügung. Um die Versorgung und

Betreuung der Bewohner*innen kümmert sich ein Team aus 20 Pflegekräften. Insgesamt mehr als fünf Millionen Euro hat ein privater Investor für das Objekt in die Hand genommen. In den Baukosten enthalten ist auch ein für die Öffentlichkeit zugängliches Wohncafé und ein Sinnesgarten im Außenbereich.



Wohnanlage mit Bahnanschluss: Das DRK-Haus "Am Bahndamm" in Rheda-Wiedenbrück.
Foto: Rainer Stephan / DRK

Hausnotruf im Kreis Gütersloh

Seit mehr als 20 Jahren betreibt das DRK im Kreis Gütersloh seinen Hausnotrufdienst. Von anfänglich 200 Kunden hat sich die Zahl bis Ende 2019 mehr als vervierfacht. Das Hausnotrufsystem bietet älteren Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen sowie Menschen mit Behinderung oder einem besonderen Risiko höchstmögliche Sicherheit im eigenen Wohnbereich. Das Hausnotrufgerät wird neben dem Telefon angeschlossen, ein kleiner Funk-sender, mit dem der Notruf ausgelöst werden kann, lässt sich beim Verlassen des Raumes leicht als Arm- oder Halsband mitnehmen, z.B. ins Bad oder auf die Terrasse.



Foto: KV Gütersloh

Die Leitstelle des DRK ist rund um die Uhr mit hochqualifiziertem Personal besetzt, um jederzeit einen Notruf entgegennehmen zu können. Der Hausnotruf-Sender ist so einfach zu bedienen, dass auch in kritischen Situationen nichts falsch gemacht werden kann: Durch nur einen Tastendruck auf den schnurlosen Sender haben Hilfsbedürftige sofort eine Sprechverbindung mit der Notrufzentrale: Rund um die Uhr - von jedem Zimmer der Wohnung aus.

Die Rotkreuz-Beschäftigten in der Hausnotrufzentrale haben im Falle eines Notrufs sofort alle nötigen Angaben auf ihrem Monitor, um schnell und gezielt helfen zu können. Sie verständigen - je nach Situation - die nächsten Angehörigen, die Nachbarn, den DRK-Hausnotruf-Bereitschaftsdienst, direkt den Hausarzt oder den Rettungsdienst.

Das Team des Hausnotrufs setzt sich zusammen aus einer hauptamtlichen Kraft und drei freien Kräften. Für technisch Interessierte ist vielleicht auch diese Information von Interesse: Zum Einsatz kommen Geräte des Herstellers „Neat“.

Der Preis für das Komfortpaket beträgt monatlich 42,90 €. Der Schlüssel für die Wohnung liegt dann bei einem der DRK-Kooperationspartner.

Dies sind:

- in Gütersloh, Versmold, Rheda-Wiedenbrück und Schloß Holte-Stukenbrock die „DRK Soziale Dienste OWL gGmbH“
- in Harsewinkel die „Hornauer Sozialdienste“
- in Rietberg der „Interkulturelle Pflegedienst B & V“
- und in Steinhagen, Werther und Halle der Pflegedienst der Diakonie

Der Standardvertrag kostet 23,00 € im Monat. Kunden müssen dann aber mindestens zwei Bezugspersonen benennen können, die einen Zugang zur Wohnung haben. Die einmalige Anschlussgebühr liegt bei 29,90 €. Sollte eine Pflegestufe vorliegen, so übernimmt die Pflegekasse die Kosten. Die Zuzahlung für das Komfortpaket liegt dann bei 19,90 €.

Die „Rund um die Uhr“ besetzte Hausnotrufzentrale befindet sich in 45699 Herten, Gartenstr. 56, und ist mit fünf Mitarbeiter*innen besetzt!

Für weitere Informationswünsche – etwa zur Funktionsweise der Geräte – empfiehlt sich der Besuch der Internetseite: www.drk-guetersloh.de/angebote/alltagshilfen/hausnotruf



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Foto: Andre Zelck, DRK

Breitenausbildung

Breites Spektrum an Rotkreuzkursen



Foto: Michael Handelmann / DRK

Rotkreuzkurse sind bei der Bevölkerung eine gefragte Dienstleistung. Die Kurse wenden sich grundsätzlich an alle Interessierten. Die hohe Anzahl von Notfällen in allen Lebensbereichen nehmen wir zum Anlass, möglichst viele Ersthelfer*innen auszubilden. Dieses bezieht sich auf Privatpersonen, Fahrschüler*innen sowie Ersthelfer*innen in Betrieben, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Als qualifizierte und berechtigte Stelle für die Aus- und Fortbildung von Ersthelfern nach der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Vorschrift 1 werden unsere Ausbilder*innen regelmäßig geschult, so dass wir jederzeit den Ansprüchen der berufsgenossenschaftlichen Erste Hilfe Ausbildung entsprechen. Ebenso können zielgruppenspezifische Lehrgänge wie beispielsweise für Sportvereine, Menschen mit Handicap, Senioren oder Pflegeeinrichtungen angeboten werden.

In der Breitenausbildung des DRK Kreisverbands waren im Berichtsjahr 55 Ausbilder*innen mit der Lehrberechtigung „Erste Hilfe“, davon neun Ausbilder*innen mit der Zusatzqualifikation „Erste Hilfe am Kind“ aktiv. Im Sommer 2019 haben drei Ausbilder*innen zusätzlich die Qualifikation „Erste Hilfe bei Notfällen mit körperbehinderten Menschen“ erworben.

Die Ausbilder*innen kamen aus den Rotkreuzgemeinschaften Halle, Herzebrock-Clarholz, Gütersloh, Neuenkirchen, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Versmold.

Prüfer bescheinigt Qualität der Schulungen

Im Mai 2019 ging ein neues Konzept an den Start, das sich unter dem Namen „Erste Hilfe fürs Kind“ an Schüler*innen der 4. Grundschulklasse wendet. Das Konzept hat unser Ausbilder Uwe Goerke erarbeitet. Mit Unterstützung von DRK-Helferin Emily Müller hat er es in allen 4. Klassen der Gütersloher Overbergschule erfolgreich erprobt.

Im Sommer starteten wir mit dem neuen Kurskonzept „Fit in Erster Hilfe“ für Kurzschulungen spezieller Themen. Los ging es mit der dreistündigen Lehrveranstaltung „Erste Hilfe mal blutig“ im Ortsverein Isselhorst. Es folgten die Schulungen „Erste Hilfe am Säugling“ und „Erste Hilfe am Kleinkind“. Weitere Kurskonzepte sind in der Entstehung. Ende des Jahres erhielten wir unangekündigt Besuch von der Berufsgenossenschaft. Der Prüfer hatte den Auftrag, in einem internen Firmenkurs die Qualitätssicherung unserer Schulungen zu testen. Bis auf eine kleine Kommentierung haben wir die Prüfung mit Bravour bestanden.

Alles in allem haben wir erneut in den bescheinigungsfähigen Rotkreuzkursen mehr als 6.000 Teilnehmer*innen unterrichtet und damit das Vorjahresergebnis um knapp 300 übertroffen. Dieses erfreuliche Ergebnis haben wir nur dem Einsatz unserer motivierten Ausbilder*innen zu verdanken.



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
ersthilfe@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
ersthilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de

Zahlen zum Lehrgangsbetrieb 2019

Anzahl	Lehrgangsart	Teilnehmer*innen
266	Erste-Hilfe-Ausbildung	4.338
82	Erste-Hilfe-Training	1.221
43	Erste Hilfe am Kind	700
11	Erste Hilfe für Führerscheinbewerber*innen	173
44	Erste-Hilfe-Vortrag, diverse	



Tageseinrichtungen für Kinder

Abteilung Kindertageseinrichtungen der DRK soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH

Trägerschaft in unterschiedlicher Hand

Innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes treten sowohl Kreisverbände als auch Ortsvereine und in Einzelfällen sogar Landesverbände als Träger von Kindertageseinrichtungen in Erscheinung. Wir von der Abteilung Kindertageseinrichtungen der DRK soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH sind derzeit Träger von drei Kindertageseinrichtungen. Im August 2021 übernehmen wir die Trägerschaft von zwei weiteren Kindertageseinrichtungen in Schloß Holte-Stukenbrock und Steinhagen.



Foto: Jörg F. Müller / DRK

Seit August 2018 führen wir im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages auch die Kindertageseinrichtungen für die Ortsvereine Verl und Herzebrock-Clarholz. Mit Übernahme der Geschäftsbesorgung sind viele neue Verwaltungsabläufe entstanden. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilungsleitung „Kindertageseinrichtungen“ und den Kindertageseinrichtungen ließen sich Anfragen, Prozesse und Planungen der Kitas kurzfristiger und flexibler bearbeiten. Auch fachliche Informationen gelangen jetzt gebündelt und bedarfsgerecht in die jeweiligen Häuser. Die Unterstützung gewährleistet hohe Transparenz. Und den Kindertageseinrichtungen sichert sie mehr Zeit für ihre wertvolle pädagogische Arbeit.

Dialog Reggio zertifiziert Betriebskita „Brummihof“

Im Sommer 2019 hielt unsere Kindertageseinrichtung „Brummihof“ in Borgholzhausen den Zeitpunkt für gekommen, sich bei ihrer fachlichen Begleiterin Angelika von der Beek (wissenschaftlicher Beirat des Vereins Dialog Reggio) für die Zertifizierung zur reggio-inspirierten Kita anzumelden. Nach erfolgreicher Zertifizierungsphase erhielt der „Brummihof“ im November die angestrebte Auszeichnung.

Einrichtungsleiterin Sara Schürmann: „Die Arbeit an der Zertifizierung und das schriftliche Erfassen unserer Team-Standards gaben uns noch mehr Sicherheit in unserer pädagogischen Haltung. Sie sorgten außerdem für Klarheit und Sichtbarkeit des Konzeptes in unserem Alltag. Wir haben den Zertifizierungsprozess als gewinnbringend erlebt. Und Freude hat er uns obendrein auch bereitet.“

Kita „Am Stadtpark“ gewöhnt Versmolder Kinder ans Wasser

Wasser ist ein aufregendes Element für Kinder. Für die Kleinen gibt es nichts Schöneres, als im Urlaub am Strand, im Meer oder im Pool herumzuplanschen. Umso erstaunlicher ist, dass immer weniger Kinder in Deutschland mit Wasser vertraut sind: Nur jedes zweite Kind unter zehn Jahren kann schwimmen, jede fünfte Grundschule hat keinen Zugang zu einem Schwimmbad. Um diesen Zustand zu ändern, hat unsere DRK Kita „Am Stadtpark“ in Kooperation mit der DLRG ein Wassergewöhnungsprojekt im Versmolder Parkbad gestartet.



Foto: Andre Zelck / DRK GS

Das Projekt richtet sich an die angehenden Schulkinder, damit sie sich spielerisch an das Element Wasser gewöhnen. Durch verschiedene Übungen im Wasser, erste Sprünge vom Beckenrand und kleine Tauchübungen werden die Kinder immer sicherer im Umgang mit dem Wasser und trauen sich selbst immer mehr zu. Haben die Kinder diese Aufgaben sicher gelernt, mehrfach auf verschiedene Art und Weise geübt und gemeistert, dann sind sie bereit für die Seepferdchen-Prüfung. Und - viel wichtiger: Dann können sie auch schwimmen.



Neue Kindertageseinrichtung in Loxten

Mitte September wurde unsere Kita im Versmolder Ortsteil Loxten offiziell eröffnet. Zu diesem Ereignis waren Eltern, Kinder, Vertreter*innen von Stadt und Kreis, Mitarbeiter*innen vom DRK, der Architekt sowie andere Interessierte aus dem Kita-Umfeld geladen.

Für die Kleinen gab es spielerische Angebote wie Kinderschminken oder Luftballontiere und für die Großen reichlich Gelegenheit zur Besichtigung der Kita und zum persönlichen Austausch.

Die Kita hatte bereits Anfang August planmäßig ihren Betrieb aufgenommen. In Loxten werden im ersten Jahr bis zu 51 Kinder im Alter von fünf Monaten bis zu sechs Jahren in vier Gruppen von zwölf Mitarbeiter*innen in Teil- und Vollzeit betreut. Auch in dieser Kita wird das Konzept der reggio-inspirierten Arbeit verfolgt und eine spätere Qualifizierung angestrebt.



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Teilnehmerinnen einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Raumgestaltung“ im Haus der DRK-Kita Henry Dunant in Versmold.

Pädagogische Fachberatung sichert Qualität von DRK-Kindertageseinrichtungen

Die DRK-Kindertageseinrichtungen im Kreis Gütersloh setzen die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – in der alltäglichen pädagogischen Arbeit um. Wir erziehen, bilden und betreuen die Kinder ohne Ansehen ihrer Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes oder ihrer sozialen Stellung. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Besonderen Wert legen wir auf ein friedvolles Zusammenleben. Des Weiteren stehen wir ein für Inklusion und wenden uns gegen jegliche Formen von Ausgrenzung.

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Gütersloh unterstützt die pädagogischen Fachkräfte der 20 Kindertageseinrichtungen, von denen sich neun in Trägerschaft der angeschlossenen Ortsvereine befinden. Über 250 pädagogische Fachkräfte tragen mit ihrer täglichen Arbeit dazu bei, dass sich die Kinder mit Neugierde, Entdeckungslust und Offenheit voller Tatendrang und Begeisterung die Welt zu eigen machen.

Die Fachberatung wirkt in den Kindertageseinrichtungen qualitätsentwickelnd und qualitätssichernd und verbindet fachliche, entwicklungs- und organisationsbezogene Beratung. Sie richtet sich an die Leitungen, die pädagogischen Fachkräfte und die Ortsvereine der Kindertageseinrichtungen im Kreisgebiet. Die Fachberatung unterstützt eine

aktive Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit der DRK-Kindertageseinrichtungen. Marco Lehmann fungiert hierbei als Berater primär begleitend. Er ist dabei auf die Mitwirkung der Leitungen und pädagogischen Fachkräfte angewiesen. In diesem Sinne basiert die Inanspruchnahme der Fachberatung auf Freiwilligkeit.

Beratung, Schulungen und diverse Angebote

In der Stelle als Fachberatung steht Marco Lehmann den Leitungen und Fachkräften in pädagogischen und organisatorischen Fragestellungen zur Seite. Weitere Aufgaben sind die Organisation und Durchführung von diversen Arbeitskreisen, Leitungskonferenzen und Fortbildungsangeboten. Er unterstützt die Teams bei Aufgaben zur Konzeptions- und Teamentwicklung und veranstaltet in einzelnen Einrichtungen Workshops und Fortbildungen zu Themen der frühkindlichen Bildung. In 2019 wurden unter seiner Regie insgesamt drei ganztägige Fortbildungsveranstaltungen, drei Arbeitskreise Inklusion, zwei Arbeitskreise für die Mitarbeiter*innen im U3 Bereich und zwei Leitungskonferenzen auf den Weg gebracht und umgesetzt.

Seminar „Ganzheitliche Raumgestaltung“

Die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen organisierte im Jahr 2019 für Kindertageseinrichtungen diverse Fortbildungsangebote zu verschiedenen Themen im Ele-

mentarbereich. Organisiert wurde zum Beispiel das Seminar „Ganzheitliche Raumgestaltung“. Neben zahlreichen pädagogischen Themen werden in Arbeitskreisen und Leitungskonferenzen auch gesetzliche Rahmenbedingungen und Veränderungen besprochen.



Männliche Erzieher: Noch immer sind sie in Kindertageseinrichtungen unterrepräsentiert.
Foto: Rainer Stephan / DRK

Allein unter Frauen –

Männliche Erzieher bauen Netzwerk auf

Auf Initiative des DRK Kreisverbands Gütersloh treffen sich männliche Kollegen regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch. An dem Netzwerktreffen nehmen zwischen vier und sechs Männer aus sechs verschiedenen Einrichtungen teil. Dieses Angebot soll auf Kitas in anderer Trägerschaft erweitert werden. Angedacht ist ein Netzwerk, um sich regelmäßig auszutauschen. Themen sind beispielsweise die männliche Erzieherrolle oder die gemeinsame Weiterbildung. Darüber hinaus will das Netzwerk Ansprechpartner sein für neue Interessenten an dem bislang eher frauentypischen Beruf.

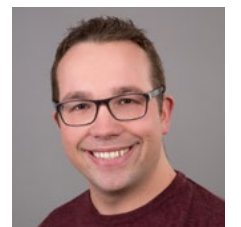
Eingeladen zum Netzwerktreffen sind alle, die im Berufsumfeld als Anerkennungspraktikanten, Kinderpfleger, Erzieher oder Sozialpädagoge unterwegs sind. Die Treffen finden einmal pro Quartal statt. Wer mehr zu Netzwerk und Zielen erfahren möchte, kann sich an Marco Lehmann, DRK-Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, wenden. Marco Lehmann ist unter der Rufnummer 05241 9886 15 oder der E-Mail-Adresse:

Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de erreichbar.

Männliche Erzieher: Noch immer sind sie in Kindertageseinrichtungen unterrepräsentiert.

Rolle der Jungen in der frühkindlichen Pädagogik
Die frühkindliche Pädagogik ist ein Bereich der Kita-Arbeit, der in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Die pädagogische Fachberatung bietet zu diesem Thema diverse Seminare für die Mitarbeiter*innen der DRK-Kindertageseinrichtungen an. Thematische Schwerpunkte sind:
Aktiv für Kinderschutz nach § 8a, SGB VIII
Konzeptions- und Teamentwicklung
Ressourcen und Kraftquellen – Vollarbeit
Praxisanleitung – Leichteres und effektiveres Lernen
Jungen werden nicht zu Jungen erzogen

In 2019 lag der Schwerpunkt der Seminare beim Thema „Jungen in Kindertageseinrichtungen“. Jungen zeigen uns häufig Verhaltensweisen, die uns verunsichern und uns vor scheinbar unlösbare Fragen stellen. Für erzieherische Bemühungen scheinen Jungen weniger zugänglich zu sein. Sie sind tendenziell unruhiger, fordern mehr Aufmerksamkeit, besondere Zuwendung und die Fähigkeit mit Konflikten umzugehen. Jungen werden inzwischen als Bildungsverlierer bezeichnet, da die Mädchen die Jungen in den letzten Jahrzehnten in vielen Bereichen überholt haben. In den Inhouseseminaren haben wir uns insbesondere mit einer zentralen Frage beschäftigt: Wie kann die Arbeit mit Jungen gelingen?



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de

Beratungsstellen

Suchdienst und Familienzusammenführung

Auch ein Dreivierteljahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gelingt es noch immer, verschollen geglaubte Menschen aufzuspüren und Kriegsschicksale aufzuklären. Dabei spielt der DRK-Suchdienst eine wichtige Rolle. Über Ländergrenzen hinweg trägt er dazu bei, getrennte Familien wieder zusammenzuführen.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beratung von potenziellen Spätaussiedlern und –aussiedlerinnen und ihrer Angehörigen. Dabei geht es vor allem um Fragen und Voraussetzungen zum Aufnahmeverfahren nach dem Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVFG). Der DRK-Suchdienst verfügt über umfangreiche Daten und Unterlagen zu deutschen Volksangehörigen und ihren Verwandten. Mit diesen Informationen und Dokumenten ist es in vielen Fällen möglich, die Zugehörigkeit zur deutschen Volksgruppe nachzuweisen.



Foto: Jörg F. Müller / DRK



Foto: DRK-Suchdienst

Ein relativ neues Betätigungsfeld des Suchdienstes ist die Beratung von Flüchtlingen, die in Deutschland gelandet sind und den Nachzug von Familienangehörigen anstreben. Hier klärt das DRK über die rechtlichen Voraussetzungen nach dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG) auf. Auch im Visumverfahren bietet der Suchdienst Betroffenen seine Hilfe an.

Aufgaben des DRK-Suchdiensts

- Hilfs- und Beratungsdienst
- Beratung und Hilfe im Aufnahme- und Anerkennungsverfahren
- Nachforschungen nach Kriegs- und Zivilgefangenen
- Nachforschungen nach Vermissten in Konflikt- und Katastrophenfällen
- Kindersuchdienst

Konkrete Hilfe geleistet wurde in folgenden Fällen:

- Schicksale Zweiter Weltkrieg
- Aktuelle Konflikte und Katastrophen
- Beratungen zu gesetzlichen Regelungen
- **Materielle Hilfe und medizinische Hilfe für Bedürftige in den Ländern Ost-und Südosteuropas**

Beratungsziel „Ausreise mit Perspektive“

Im Jahr 2018 wurde beim DRK Gütersloh im Auftrag der Bezirksregierung Arnsberg die Rückkehrberatungsstelle eingerichtet. Dieses Beratungsangebot richtet sich an zugewanderte Menschen aus Drittstaaten, die in ihr Heimatland zurückkehren wollen oder auch müssen, da sie kein Aufenthaltsrecht besitzen. Das Beratungsangebot beruht dennoch auf Freiwilligkeit und ist ergebnisoffen. Zunächst gilt es, gemeinsam mit den Ratsuchenden Möglichkeiten und Chancen zur Reintegration im Heimatland zu ermitteln. Im Rahmen der Rückkehrberatung führen wir auf Anfrage mit den Ratsuchenden so genannte Perspektivgespräche. Darin klären wir Fragen zur Sicherung des Lebensunterhalts, Wohnsituation und gesundheitliche Situation. Einige Länder bieten hier Möglichkeiten der Unterstützung.

Hilfsmaßnahmen zur Reintegration in Form von finanzieller Förderung sind ein wichtiges Element der Beratung. Darüber hinaus beraten wir bei entsprechendem Interesse und Aussicht auf Erfolg über den Zugang zur Förderung bei der Unternehmensgründung. Hierbei handelt es sich um materielle Unterstützungsangebote durch Hilfsorganisationen, wenn sich eine Person dazu entschließt, im Heimatland selbstständig tätig zu werden. Für eine erfolgreiche Unterstützung ist die Zusammenarbeit mit internationalen Hilfsorganisationen wichtig.

Um die Rückkehr in das Heimatland zu organisieren, ist eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Behörden erforderlich. Unterstützungen im Herkunftsland durch Vermittlung von Kontaktpersonen und Anlaufstellen vor Ort sollten gewährleistet sein. Für Menschen mit Behinderungen oder schweren Erkrankungen bestehen besondere Hilfsangebote – etwa für eine medizinische Versorgung und Begleitung während der Rückreise. Mit einem besonders hohen Aufwand verbunden ist die Begleitung von Palliativ-Patienten. In einem solchen Fall konnte das DRK in der Vergangenheit schon mehrfach mit Rat und Tat helfen.



Ausreise- und Perspektivberatung von
links: Dr. Anush Khachatryan, Dipl. - Soz. Izabela Djanic,
Foto: R.Lütgert / DRK

Kontakt:

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38, 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 9886 25 oder 05241 9886 27



Foto: Daniel Ende / DRK GS

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer*innen

Wer nach Deutschland neu zugewandert ist, benötigt Hilfe, wenn er nur über unzureichende Sprachkenntnisse verfügt und Schwierigkeiten hat bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben. Hilfe in diesen Fällen leistet die DRK Migrationsberatung.

Die Fragestellungen und Beratungsthemen sind vielfältig. Ausländerrechtliche, sozialrechtliche und persönliche Anliegen von Ratsuchenden und deren Familien gehören zum Beratungsalltag. Hierbei bestehen auch Unterschiede in Form von Kurzberatungen oder Langzeitberatungen. Langzeitberatungen erweisen sich besonders dann als sinnvoll, wenn der Ratsuchende vielfältige Fragestellungen und Probleme aufzeigt. Hierbei

werden die bestehenden Befindlichkeiten und Problemlagen gemeinsam mit dem Ratsuchenden thematisiert. In diesem Zusammenhang werden die Probleme des Ratsuchenden erfasst und gemeinsam Lösungswege erarbeitet, die über einen längeren Zeitraum zur Verbesserung der Lebenssituation führen sollen. Seitens der Beratenden besteht eine Begleitung, wobei bei Bedarf weitere Akteure von Regeldiensten und Behörden (z.B. Jugendamt) mit hinzugezogen werden. Durch die Beratung sollen Probleme, die einer erfolgreichen Integration im Wege stehen, aus dem Weg geräumt werden.

Dabei sollen Ratsuchende zu einer aktiven Beteiligung an ihrer sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration ermuntert werden.

Das Beratungsangebot richtet sich an Zugewanderte, die über ein Daueraufenthaltsrecht in Deutschland verfügen - zum Beispiel Ausländer*innen aus Drittstaaten mit Aufenthaltsrecht sowie EU-Bürger und Spätaussiedler*innen. Bei multiplen Problemlagen der Ratsuchenden erfolgten auch Begleitungen und Übersetzungen bei Behörden, Schulen und Ärzten.

Im Fokus der Beratung standen im Jahr 2019 arbeitsrechtliche Angelegenheiten. Dabei ging es vorrangig um Hilfe bei der Kommunikation mit Subunternehmen, der Arbeitsagentur und dem Jobcenter. Bei besonders komplexen Sachverhalten wurde den Ratsuchenden empfohlen, einen Fachanwalt oder eine Fachanwältin hinzuzuziehen.

Das oberste Ziel der Migrationsberatung ist eine erfolgreiche Integration der zugezogenen Neubürger*innen. Auf dem Weg dorthin arbeitet das DRK eng mit Netzwerkpartnern zusammen. Plattformen für einen Informations- und Erfahrungsaustausch waren zum Beispiel der Runde Tisch der Stadt Gütersloh zum Thema Osteuropäische Werkvertragsarbeitnehmer*innen oder das Netzwerktreffen der Flüchtlingshilfe der Stadt Gütersloh. Eine weitere Kooperation bestand mit dem Frauenhaus und der Frauenberatungsstelle der Stadt Gütersloh. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 85 Beratungsgespräche geführt. Die Ratsuchende Klientel besteht überwiegend aus Süd-Osteuropäern.

Folgende Themen standen im Vordergrund:

- Wohnungssuche
- Arbeitslosigkeit und Bewerbung
- Aufstockung der Leistungen
- Angelegenheiten mit der Familienkasse
- Beruf und Anerkennung
- Behinderung und Betreuung
- Armut
- Arbeitsrechtliche Angelegenheiten



Dipl.-Soz. Izabela Djanic, Abteilungsleiterin Migration, Integration und Flüchtlingshilfen, im Beratungsgespräch mit Herrn Stokov Atanas. Foto: R. Lütgert / DRK

Die Beratung findet wie folgt statt:

montags 09:00-12:00 Uhr
 donnerstags 13:00-16:00 Uhr
 in der DRK Kreisgeschäftsstelle Gütersloh

dienstags 09:00-12:00 Uhr
 in der Volkshochschule Verl
 Bahnhofstraße 11a, Verl

DRK Landesverband trägt Integrationsagentur

Die Integrationsagenturen in NRW werden vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKF-FI) gefördert und bestehen seit 2007. In Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege richten sich die Angebote der über 160 Integrationsagenturen sowohl an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon lange in NRW leben, als auch an die, die gerade erst hierhergezogen sind. Die Integrationsagentur der DRK Soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH gibt es seit 2008. Sie ist eine von 16 Integrationsagenturen in Trägerschaft des DRK Landesverbands Westfalen-Lippe.

Aufgaben

Die Integrationsagenturen machen sich für die Interessen und die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stark. Dabei geht es um Beiträge zur Integration auf struktureller Ebene. Das bedeutet, dass sie keine Einzelfallberatung anbieten, sondern eher eine Vermittlerrolle zwischen Interessierten und Angeboten sowie Einrichtungen einnehmen. Ziel ist der Abbau von Zugangsbarrieren in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und die Förderung eines gleichberechtigten Miteinanders. Die Agenturen haben sich folgende Schwerpunkte gesetzt: Bürgerschaftliches Engagement, Interkulturelle Öffnung, sozialraumorientierte Arbeit und Antidiskriminierungsarbeit.

Leitlinien der Integrationsarbeit

- Wir fördern und stärken die interkulturelle Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger.
- Wir unterstützen, beraten und begleiten soziale Einrichtungen und Dienste bei der interkulturellen Öffnung.
- Wir beraten und begleiten interkulturelle Öffnungsprozesse von Einrichtungen.
- Wir qualifizieren Ehrenamtliche.
- Wir bieten Vorträge, Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen.
- Wir sind Ansprechpersonen während des Integrationsprozesses vor Ort.
- Wir fördern ehrenamtliches Engagement zur Stärkung der Integration geflüchteter Menschen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.
- Wir unterstützen Migrantenselbstorganisationen und kooperieren mit ihnen.
- Wir sind in ein großes Netzwerk eingebunden.
- Wir sensibilisieren für die Wahrnehmung von Zugangsbarrieren und bieten Unterstützung beim Abbau derselben an.

Unsere Angebote richten sich ausdrücklich an alle Menschen! Denn Integration verstehen wir als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die sich alle Menschen mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Ideen einbringen können und sollen.

Wir konzipieren unsere Projekte aus eigenen Ideen sowie auf Anfrage, die die Integration von Zugewanderten in die Aufnahmegesellschaft fördern und setzen die Projekte sozialraumorientiert um. Die Zielgruppe umfasst Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche. Die Projekte bestehen sowohl aus Angeboten im Bereich Sport und Freizeitgestaltung als auch Begegnung, Kennenlernen und Austausch von Migrantinnen und Migranten mit der Aufnahmegesellschaft.

Bürgerschaftliches und Ehrenamtliches Engagement

Es ist uns wichtig, dass das ehrenamtliche Engagement unter den Menschen mit Migrationsgeschichte einen hohen Stellenwert gewinnt. In einer intensiven Zusammenarbeit mit Migrant*innen versuchen wir solche Angebote zu entwickeln und umzusetzen. Dabei handelt es sich um niedrigschwellige Angebote, wie die Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung von Migrant*innen für Migrant*innen, aber auch Seminare bzw. Fortbildungsveranstaltungen, deren Schwerpunkt auf der Integrationsarbeit liegt.

Aufgaben:

- Rekrutierung von ehrenamtlichen Helfer*innen unter Migrantengruppen
- Rekrutierung von ehrenamtlichen Helfer*innen unter Einheimischen
- Reaktivierung von Selbsthilfepotentialen

Sozialraumorientierte Arbeit

Die sozialraumorientierte Arbeit bezieht sich auf bestimmte Örtlichkeiten von Städten und Gemeinden, die mit der Migrantenthematik zu tun haben. Dabei geht es um die Schaffung von Angeboten und Maßnahmen, die sich an die Integration und Teilhabe am öffentlichen Leben der Migrant*innen und das erfolgreiche Miteinander zwischen ihnen und Einheimischen richten. So können Sportangebote geschaffen werden, die die Elternkompetenz der Einheimischen und Migrant*innen entwickeln und stärken.

Aufgaben:

- Elternkompetenzseminare
- Kooperationen mit Migrantengruppen
- Kooperationen mit Kindergärten und Schulen
- Kooperationen mit kommunalen Verwaltungen
- Kooperationen mit Migrationsfachdiensten

Beispiel-Projekte: Sportangebot in Steinhagen

Seit 2007 bietet der DRK-Kreisverband Gütersloh e.V. mit Unterstützung der Gemeinde Steinhagen ein wöchentliches integratives Sportangebot unter der Leitung von Alexander Fahrenbruch an. Termine sind dienstags von 17.00 bis 18.30 Uhr im Gymnasium Steinhagen und donnerstags von 18.30 bis 20.00 Uhr in der Grundschule Laukshof. Die Teilnahme ist niedrigschwellig, kostenlos und unverbindlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Sportgruppe setzt sich zusammen aus Menschen unterschiedlicher Herkunft mit und ohne Migrationshintergrund. Auch Geflüchtete nehmen das Angebot wahr. Im Berichtsjahr 2019 nahmen jeden Dienstag etwa 15 bis 25 Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren an dem Angebot teil. Mitunter waren auch jüngere oder ältere mit von der Partie. Das Donnerstagsangebot nehmen im Schnitt zehn Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 26 Jahren wahr. Besonders in den Wintermonaten steigt die Teilnehmerzahl an beiden Tagen, da an kalten Tagen das Sportangebot in warmen Hallen bevorzugt wird.



Handballprojekt

Ein besonderes Highlight war 2019 das dreiwöchige Handballangebot. Gemeinsam mit dem Westdeutschen Handball-Verband und dem Handballverein des SPVG Steinhagen bot die DRK Integrationsagentur das Training an. Hierbei ging es darum, Jugendliche mit Migrationshintergrund für den Handballsport zu begeistern. Darüber hinaus entstand aber auch ein weiteres Freizeit- und Sportangebot für Jugendliche in Steinhagen. Auch dieses Angebot stieß bei Jugendlichen auf großes Interesse.



Foto: © Rido / Adobe Stock

Frauen-Café

Das bereits bestehende Sprachcafé vom Verein Willkommen in Rheda-Wiedenbrück e.V. wird gut angenommen. Allerdings wurde es fast ausschließlich von männlichen Teilnehmern genutzt. Vor diesem Hintergrund entstand der Gedanke, mit dem Verein zu kooperieren und ein Angebot speziell für Frauen zu schaffen. Dies ist mittlerweile entstanden, sodass sich jetzt auch Frauen im Café austauschen, miteinander ins Gespräch kommen und neue Kontakte erschließen können. Das von Ehrenamtlichen betriebene Frauencafé in Rheda-Wiedenbrück wird regelmäßig von etwa fünf bis zehn Frauen wöchentlich besucht. Wichtig: Die Frauen finden durch die Zeit im Café aus der zum Teil vorhandenen häuslichen Isolation heraus. Durch die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen, Institutionen und gegenseitige Hilfe können Probleme im Alltag leichter bewältigt werden. Die Frauen gewinnen an Selbstsicherheit, und einige von ihnen haben sich sogar mit Begeisterung an der Woche gegen Rassismus beteiligt. Sprachliche Erfolge durch die gegenseitige Ermunterung Deutsch zu sprechen, sind ebenfalls erkennbar.

Thematisches Forum im Nordkreis Gütersloh

Aus einem Auftakttreffen für einen Arbeitskreis im Nordkreis Gütersloh im Oktober 2018 entwickelte sich die Idee zu thematischen Foren. Diese sollten sich an den Bedürfnissen interessierter Teilnehmer*innen orientieren. Für die geplanten Foren kristallisierten sich zwei Themenblöcke heraus: Bildung und Kommunikation. Für zwei Veranstaltungen wurden externe Referent*innen vom Kommunalen Integrationszentrum Gütersloh und den Mehrgenerationenhäusern in Halle und Rietberg gewonnen. Multiplikator*innen und Fachkräfte nahmen an den Veranstaltungen teil und erlernten neue Herangehensweisen, Interpretationsmöglichkeiten und erlangten neues Wissen über Bildungssysteme und lokale Integrationsprozesse. Die Teilnehmer*innen erlernten im Workshop zu Kommunikation neue Interpretationsmöglichkeiten und Handlungsspielräume in schwierigen Kommunikationsfragen. So geschult gehen sie gestärkt in Beratungssettings im interkulturellen Kontext.

Im Themenblock Bildung lernten die Teilnehmer*innen unterschiedliche Bildungssysteme kennen, was die Integration von Zugewanderten ins hiesige Bildungssystem erleichtert. Es konnten neue Informationen zu lokalen Integrationsmöglichkeiten gegeben und offene Fragen geklärt werden. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde auf theoretischer Ebene Input gegeben und durch Übungen auf praktischer Ebene das erlernte Wissen gefestigt. Die Rückmeldungen waren positiv, so dass die Workshops im September am jeweils anderen Standort wiederholt wurden.

Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst / Sprachlotsen

Die zuvor ausgebildeten Dolmetscher wurden weiter eingesetzt. Es wurde auch ein Bedarf an neuen Dolmetschern erkannt. Hierzu traf man sich mit dem Kommunalen Integrationszentrum und entwickelte einen neuen Ausbildungsplan für Anfang 2020. Die Einrichtungen, die die Dolmetscher anfordern, berichten positiv über deren Tätigkeit. Ihr Einsatz vereinfacht die Kommunikation vereinfacht und beschleunigt Arbeitsprozesse.

Internationales Kochen

Im Rahmen der Wochen gegen Rassismus 2019 wurde ein internationales Kochen mit dem Titel „Kochen gegen Rassismus“ veranstaltet. Die Teilnehmer*innen aus dem Frauencafé sowie ein syrischer Koch bereiteten unterschiedliche Speisen aus ihren Heimatländern zu, die anschließend gemeinsam genossen wurden.

Älter werden in Rheda-Wiedenbrück

Im Rahmen des Projekts „Älter werden in Rheda-Wiedenbrück“ verteilte die Stadt Fragebögen an Seniorinnen und Senioren. Die Integrationsagentur wurde gebeten, die Fragen an Senioren mit Migrationshintergrund weiterzuleiten. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt im Jahr 2020. Die Umfrage sollte dazu dienen, Aktivitäten und Angebote möglichst passgenau auf Bedürfnisse, Wünsche, aber auch Kritikpunkte abzustimmen.

Familienberatung – wenn es zu Hause knirscht

In der Familienberatung wird Familien in schwierigen Lagen geholfen. Bei Erziehungs- und Beziehungsfragen, bei Konflikten und Problemen in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule werden die Klienten unterstützt.

Die Zielgruppe der Familienberatung sind sowohl Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, als auch Multiplikator*innen und Fachkräfte, die mit Familien mit Migrationshintergrund arbeiten.

Das Angebot besteht in den Familienzentren in Rheda-Wiedenbrück und Rietberg. Es ist vertraulich, persönlich und kostenlos. Dadurch werden Menschen mit Migrationshintergrund mit den verschiedensten Problematiken erreicht. Die Beratungsinhalte sind immer im familiären Zusammenhang zu suchen. Dabei geht es häufig um Konflikte zwischen Ehepartnern, aber auch um Suchtproblematiken. Die Klienten werden dann mitunter an Regeldienste weitergeleitet, wobei die Kontakte durch das DRK angebahnt werden.

Die häufigsten Themen waren:

- Kommunikationsprobleme innerhalb der Familie (25,13 %)
- Kindererziehung (10,9 %)
- Glücksspielsucht (8,6 %)
- und Scheidung/Trennung (7,3 %).



DRK Integrationsagentur
Familienberatung
Dr. Cemil Sahinöz
Kaiserstraße 38
33330 Gütersloh
Cemil.Sahinöz@drk-guetersloh.de
Tel.: 05241 9886 24

Beratungstage in Familienzentren:
Rheda-Wiedenbrück (Mo-Di-Mi)
Steinhagen (Do)
Rietberg (jeden ersten Di)

Kleidersammlung

Kammern voller Kleider

Bundesweit versorgen DRK-Kleiderkammern Millionen von Menschen mit gut erhaltener Kleidung und Schuhen sowie vielen weiteren Gütern zur materiellen Grundversorgung. Mit diesem Angebot helfen sie schnell und unbürokratisch Menschen in Notlagen und schwierigen sozialen Situationen.

Was bekommt man in den Kleiderkammern?

- gut erhaltene Kleider, Hosen, Jacken und Mäntel
- gut erhaltene Schuhe und Stiefel für den Sommer/Winter
- Wäsche, Bettzeug und Decken
- und vieles andere mehr

Menschen aus dem Kreis Gütersloh haben die Möglichkeit, sich in vier Kleiderkammern bzw. Kleidershops mit Kleidung, Schuhen, Bettwäsche, Heimtextilien, Küchenwerkzeug und anderen Haushaltsgegenständen zu versorgen.

Im Jahr 2019 wurden folgende Mengen ausgegeben:

Harsewinkel	22.000 Stk.
Halle/Westf.	1.700 Stk.
Gütersloh	8.106 Stk.
Versmold	6.500 Stk.

Zu schade für die Mülltonne

Altkleider gehören nicht in den Müll – denn Altkleider helfen zu helfen. Im Durchschnitt kauft jeder Deutsche pro Jahr neue, modische Kleidung mit einem Gesamtgewicht von zwölf Kilogramm. Doch wohin mit der alten Kleidung? Ein Teil der gut erhaltenen Kleiderspenden geht in die Kleiderkammern des DRK. Dort wird die Kleidung sortiert, aufbereitet und weitergegeben.

Was genau geschieht mit der gespendeten Kleidung?

Der größere Teil entfällt auf beschädigte und nicht mehr tragbare Textilien. Diesen gibt das Rote Kreuz weiter an eine Verwertungsgesellschaft. Dort werden die wertvollen Rohstoffe weiterverarbeitet, zum Beispiel zu Fußmatten,

Autositzbezügen oder Putzlappen.

Fünf Prozent der gesammelten Kleidung wandern in zentrale Katastrophenschutzlager. Dort werden sie für Notfalleinsätze in aller Welt – nach Zielgebieten bzw. Klimazonen getrennt - eingelagert.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Alt-Textilien kann das DRK seine Jugendarbeit, den Suchdienst, die Kleiderkammern selbst und die ehrenamtlichen Bereitschaften unterstützen. Auf diese Weise lässt sich zum Beispiel Ausrüstung beschaffen, die im Katastrophenschutz benötigt wird.

Noch immer landen viele Tonnen gebrauchter Kleidung im Hausmüll. Sie vergrößern damit den Müllberg und stellen eine Belastung für die Umwelt dar. Dabei ist vielen Bundesbürgern nicht bewusst, dass Textilien mit synthetischen Stoffen wie Polyester oder Polyamid laut deutschem Abfallgesetz als Sondermüll einzuordnen sind.



„Gelbe Säcke gehören nicht in den Altkleider-Container“, sagt Vorstandsassistentin Marianne Schumacher. Sie kümmert sich nicht nur um die Leerung, sondern auch um die Sauberkeit der Standorte.

Foto: Rainer Stephan / DRK

Sammelergbnis Altkleidercontainer

Im Jahr 2019 wurden in den Kleidercontainern des DRK im Kreis Gütersloh insgesamt 486.273 kg Kleidung gesammelt. Die Mengen verteilen sich anteilmäßig wie folgt:

Gemeinde	Anzahl Behälter	Behälter mit Mehrfach-leerung	Anzahl zu be-rücksichtigen-de Behälter	Anteiliges Jahresergebnis	Anteiliges Ergebnis	Plan 2019	Abweichung zum Plan
Borgholzhausen	3	1	4	21.612,13 KG	4,44 %	20.000,00 KG*	+1.612,13 KG
Gütersloh	21	0	21	113.463,70 KG	23,33 %	105.000,00 KG*	+8.463,70 KG
Halle	3	0	3	16.209,10 KG	3,33 %	15.000,00 KG*	+1.209,10 KG
Harsewinkel	6	0	6	32.418,20 KG	6,67 %	30.000,00 KG*	+2.418,20 KG
Herzebrock-Clarholz	5	0	5	27.015,17 KG	5,56 %	25.000,00 KG*	+2.015,17 KG
Langenberg	6	0	6	32.418,20 KG	6,67 %	30.000,00 KG*	+2.418,20 KG
Rheda-Wiedenbrück	5	2	7	37.821,23 KG	7,78 %	35.000,00 KG*	+2.821,23 KG
Rietberg	6	0	6	32.418,20 KG	6,67 %	30.000,00 KG*	+2.418,20 KG
Schloß Holte-Stukenbrock	12	0	12	64.836,40 KG	13,33 %	60.000,00 KG*	+4.836,40 KG
Steinhagen	5	0	5	27.015,17 KG	5,56 %	25.000,00 KG*	+2.015,17 KG
Verl	3	3	6	32.418,20 KG	6,67 %	30.000,00 KG*	+2.418,20KG
Versmold	9	0	9	48.627,30 KG	10,00 %	45.000,00 KG*	+3.627,30 KG
Werther	0	0	0	0,00 KG	0,00 %	0,00 KG*	+0,00 KG
Gesamt	84	6	90	486.273,00 KG		450.000,00 KG*	+ 36.273,00 KG

Tausche Kleidung gegen Kartoffeln

„Kleidung gegen Kartoffeln“ ist eine erfolgreiche Aktion in Kooperation mit den Raiffeisen Märkten. Die Idee: Bürger liefern ihre Alt-Kleider bei den Haus- und Gartenmärkten ab, lassen sie dort wiegen und erhalten im Gegenzug Kartoffeln im Verhältnis 2:1. Das bedeutet: Für zwei Kilogramm Altkleider gibt es ein Kilogramm Kartoffeln. Im vergangenen Jahr beteiligten sich die sieben Märkte in Halle/Westf., Steinhagen, Isselhorst, Avenwedde, Rheda-Wiedenbrück, Herzebrock-Clarholz und Bielefeld-Jöllenbeck daran. Insgesamt kamen mehr als 36 Tonnen gebrauchte Kleidung bei dieser Aktion zusammen. Wir meinen: Ein großartiges Ergebnis! Darum: Ein „herzliches Dankeschön“ an die Raiffeisen-Märkte als unsere Partnerinnen und die vielen ehrenamtlichen DRK-Helfer*innen.

*Die Planzahlen für den laufenden Monat werden zum letzten Tag des Monats dazu addiert. In dieser Auswertung enthalten sind auch die gesammelten Mengen der Aktion „Kleider gegen Kartoffeln“ (36.280 kg), die jedoch nicht in den Planzahlen enthalten sind.



Marianne Schumacher
Vorstandsassistentin, Kleidersammlung
Tel: 05241 9886 14
Marianne.Schumacher@drk-guetersloh.de

Fundraising



Bislang einmalig in Ostwestfalen-Lippe: Der SB-Automat „DRK To go“. Foto: Rainer Stephan / DRK

Wie das DRK Mittel für seine Arbeit gewinnt

Beim Einwerben von Spenden und Sachleistungen für sein soziales Wirken steht das Deutsche Rote Kreuz in einem harten Wettbewerb mit anderen Hilfsorganisationen. Vor diesem Hintergrund ist auch das DRK im Kreis Gütersloh dazu übergegangen, das so genannte Fundraising systematischer zu betreiben und dieses Tätigkeitsfeld an eine eigene Fachkraft zu übertragen. Deren Kernaufgabe besteht darin, die Menschen in der Region über die Arbeit des Roten Kreuzes zu informieren, um damit neue Fans und Förderer der Rotkreuz-Idee zu gewinnen. Sind diese danach bereit, die DRK-Arbeit mit Zeit-, Geld- oder Sachspenden zu unterstützen, ist ein wichtiges Ziel erreicht. Auf dem Weg dorthin kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz. Ein klassisches Mittel, um Spendengelder zu akquirieren, ist die Gewinnung neuer Mitglieder. Dazu bedient sich das DRK im Kreis Gütersloh professioneller Hilfe. Mitarbeiter*innen einer darauf spezialisierten Agentur, die mit den Schwerpunkten und Aufgaben des DRK vor Ort vertraut sind, gehen in Rotkreuz-Dienstkleidung von Haus zu Haus und werben für eine Fördermitgliedschaft. Die auf diese Weise eingeworbenen Mitgliedsbeiträge sind für den jeweiligen Ortsverband und auch für den Kreisverband ein unverzichtbares Finanzierungsinstrument.

Eine weitere Form der Mittelgewinnung ist die so genannte telefonische Beitragspassung. Auch hier sind Profis und Kenner der DRK-Arbeit im Einsatz. Im Gespräch mit Mitgliedern informieren sie über die verschiedenen Aufgaben-

gebiete des DRK. Fördermitglieder sollen so dazu bewegt werden, ihre zum Teil seit vielen Jahren konstanten Beiträge anzupassen an gestiegene Anforderungen. Auch im Jahr 2019 hat das DRK die erfolgreiche Kooperation mit heimischen Unternehmen fortgesetzt. Klassiker der Mittelgewinnung wie die Tauschaktion „Altkleider gegen Kartoffeln“ mit den Raiffeisen-Märkten, die Tombola mit dem real-Markt oder der Spendenteller der Rietberger Bäckerei Liening trugen dazu bei, den Finanzstock spürbar aufzubessern.

Der neueste „Mitarbeiter“ im Dienste des Fundraising ist ein wahrer Pfundskerl: Er misst 180 cm vom Scheitel bis zur Sohle, ist 97 cm breit und bringt knapp 300 Kilogramm auf die Waage. Sein Name: „DRK To go“. Seine Aufgabe: Die Menschen im Kreis mit Hygieneartikeln und weiterem nützlichen und praktischen Zubehör aus dem Gesundheitsbereich zu versorgen. „DRK To go“ ist ein SB-Automat, und zwar der bislang erste seiner Art in Ostwestfalen-Lippe. Das Warenangebot des stummen Dienstleisters reicht von der Kleinpackung Kinderpflaster über die Autoverbandstasche bis zum Pandemie-Set, bestehend aus Mundschutz, Handschuhen und Desinfektionsmittel. Der Erlös aus dem Verkauf der Gesundheitsprodukte fließt in die DRK-Arbeit vor Ort.

Wie Gutes in die Öffentlichkeit gelangt

Pflege und Fortführung/Weiterentwicklung der Bestandsaktionen

„Tue Gutes und sprich darüber“ lautet ein Kernsatz der Öffentlichkeitsarbeit. Der DRK Kreisverband und seine lokalen Glieder bewirken viel Gutes im Laufe eines Jahres. Mithin haben sie auch allen Grund, darüber in der Öffentlichkeit zu sprechen. Dies geschieht schon lange nicht mehr allein mit dem Mittel der klassischen Pressearbeit. Die vielen Betätigungsfelder des DRK vom Blutspenden über Erste Hilfe-Schulungen und Hausnotrufsystem bis hin zum Häuslichen Pflegedienst und dem Betreiben von Kindertagesstätten – sie spiegeln sich heute auch wider in den elektronischen Medien, im Internet und in den sozialen Netzwerken.

Spendenkonto:
DRK Kreisverband Gütersloh
Volksbank Bielefeld-Gütersloh
IBAN: DE52 4786 0125 0203 3826 02

Mittel und Methoden des Fundraising (Auswahl)

- Haus-zu-Haus-Mitgliederwerbung
- Telefonische Beitragsanpassung
- Tauschaktion „Kartoffeln gegen Altkleider“ mit den Raiffeisen-Märkten
- Tombola mit dem real-Markt
- Spendenteller der Rietberger Bäckerei Liening
- Automat „DRK to go“
- Akquise von Spenden der „Aktion Mensch“

Ansprechpartner für Medien, Spender und Sponsoren ist beim DRK Kreisverband Gütersloh Rainer Stephan



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising,
Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de

Mittelgewinnung

Tombola real-Markt Gütersloh

Datum	Erlös	Verwendungszweck
Summe 2019	2.770,00 €	DRK Flüchtlingshilfe (Ehrenamt)

Spendenteller Backhaus Liening

Datum	Erlös	Verwendungszweck
Summe 2019	2.092,00 €	Landesverband und Kreisverbände in Westfalen-Lippe zur Durchführung ihrer Rotkreuzaufgaben

Bestandsentwicklung Fördermitglieder 2018

Fördermitglieder	2017	2018	2019
Gesamtmitglieder	8.837	8.563	8.451
Bevölkerungsanteil*	2,44%	2,31%	2,32 %
Beitragsaufkommen gesamt	413.144,25 €	401.847,30 €	393.769,42 €
Pro-Kopf-Aufkommen/ Einwohner	1,44 €	1,09 €	1,08 €
Durchschnittsbetrag/ Mitglied	46,75 €	46,93 €	46,59 €

*Gesamteinwohnerzahl für den Kreis Gütersloh wurde für das Jahr 2018 (Stand: 01.01.2018) mit 370.040 angenommen. (Quelle: Info Broschüre ZDF „Der Kreis Gütersloh, Zahlen, Daten, Fakten 2018“)

Gewinnung von Neumitgliedern

Im Werbezeitraum 2019 für die Haus-zu-Haus Werbung
DRK Ortsverein Rheda-Wiedenbrück e.V.

Gesamt 2019	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	91	5.430,00 €

DRK Ortsverein Verl e.V.

Gesamt 2019	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	59	3.474,00 €

DRK Ortsverein Schloß Holte-Stukenbrock e.V.

Gesamt 2019	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	68	3.996,00 €

DRK Ortsverein Versmold e.V.

Gesamt 2019	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	66	4.266,00 €

DRK Ortsverein Ravensberg e.V.

Gesamt 2019	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	59	3.766,00 €

Jugendrotkreuz

Junge Menschen an gemeinnützige Arbeit heranzuführen Nachwuchsarbeit und -förderung haben beim Deutschen Roten Kreuz einen hohen Stellenwert. Jugendrotkreuzgruppen auf lokaler Ebene sind ein attraktives Angebot, um junge Menschen an die gemeinnützige Arbeit des DRK heranzuführen. Im Kreis Gütersloh sind in den folgenden sieben Ortsvereinen JRK-Gruppen mit insgesamt 85 männlichen und weiblichen Mitgliedern aktiv:

- Harsewinkel
- Ravensberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Verl
- Vermold

In über 150 Gruppenstunden werden meist im Abstand von zwei Wochen Themen wie Erste Hilfe, Sprechfunk, realistische Notfalldarstellung, Fallbeispiele, gesunde Ernährung oder Integration gemeinsam er- und bearbeitet. Ausflüge in die nähere Umgebung runden das Programmangebot ab.

Die Betreuung der Jungrotkreuzler liegt in den Händen von 17 Gruppenleitern und -leiterinnen, die organisatorisch an den jeweiligen Ortsverein angebunden sind. Das Rüstzeug für ihre verantwortungsvolle Aufgabe holen sich die Gruppenleiter*innen in Lehrgängen und Fachseminaren des DRK-Landesverbands. Fortbildungen für die Gruppenmitglieder organisiert der Kreisverband in eigener Regie.

Neue DRK-Angebote für den Schulbereich

Mit einem ganzen Veranstaltungspaket ist der DRK Kreisverband 2019 an die Schulen im Kreis Gütersloh herangetreten. Um ganzheitliche Gesundheitsförderung, abwechslungsreiches kreatives Lernen sowie die Förderung von Geschick und Teamarbeit geht es beispielsweise beim „Body und Grips Mobil“. Das Halbtagesangebot richtet sich an Schüler*innen im Alter von elf bis 15 Jahren. An die gleiche Zielgruppe richtet sich das Eintagesangebot „Fair Mobil“. Bei diesem Projekt zur Gewaltvermeidung

stehen Themen wie Mobbing, Vandalismus und körperliche Gewalt im Vordergrund. Die Teilnehmer*innen sollen lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Die Schulen sollen dadurch sicherer werden.

Bei dem Projekt „Humanitäre Schule“ geht es unter anderem um den Rotkreuz-Grundsatz Menschlichkeit sowie das Engagement für ein friedliches Zusammenleben und den Schutz aller Menschen. Angesprochen sind hier alle Schulklassen ab der neunten Stufe. Am Ende des einjährigen Projekts steht die Zertifizierung der Schule als „Humanitäre Schule“.

Ein weiteres Angebot ist der Schulsanitätsdienst. Hier geht es darum, Schüler*innen ab der fünften Klasse in Erster Hilfe zu schulen und sie so an den medizinischen Bereich heranzuführen. In einem zweiten Schritt kann dann bei schulischen Veranstaltungen ein Einsatz als Ersthelfer*in im Rahmen eines Schulsanitätsdienstes erfolgen.

Auch für Kitas und den Grundschulbereich hält der DRK Kreisverband spezielle Angebote in Erster Hilfe bereit. Ausgesprochen populär bei Kita-Kindern ist etwa die „DRK-Teddyklinik“. Hier werden die Kinder am Beispiel von Stofftieren auf spielerische Weise mit verschiedenen (medizinischen) Untersuchungsmethoden vertraut gemacht.

Ansprechpartner beim DRK Kreisverband Gütersloh für das Jugendrotkreuz ist:

Patrick Frenz
Patrick.Frenz@drk-guetersloh.de

Für die schulischen Angebote:

Christian Schumacher
Christian.Schumacher@drk-guetersloh.de.



Patrick Frenz



Christian Schumacher



Foto: © Shutter2U / Adobe Stock

Flüchtlingshilfe

Das Ehrenamtshaus in der Parsevalsiedlung

Die Stadt Gütersloh hat dem DRK-Ehrenamt in der Parsevalsiedlung, in der ausschließlich geflüchtete Menschen untergekommen sind, ein Ehrenamtshaus zur Verfügung gestellt. Das Ehrenamtshaus in der ehemaligen Siedlung britischer Militärangehöriger ist eine Begegnungsstätte mit einer Vielzahl von Angeboten für die Bewohner*innen. Die DRK-Ehrenamtskoordination plant und organisiert die Aktivitäten. Außerdem steuert sie den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer.

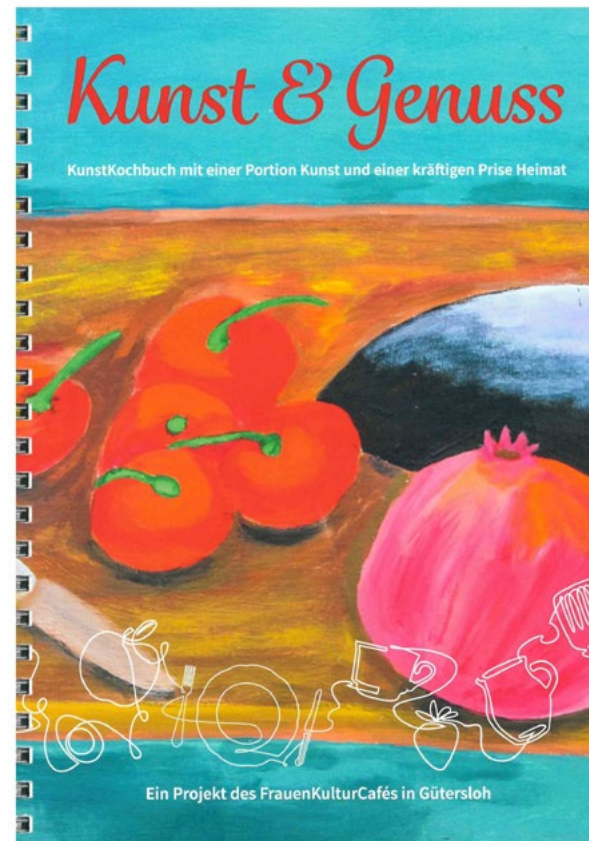
Nachfolgend ein kleiner Querschnitt der Arbeit und Angebote im Ehrenamtshaus:

- Offener Treff „Frauen-Kultur-Café“
- kultureller Austausch unter Frauen einmal im Monat
- Sprachförderung und Nachhilfe in deutscher Sprache für Erwachsene
- Wöchentlicher Spiele-Treff für Frauen und Kinder
- „GartenKunstProjekt“ für Frauen und Mädchen aus der Parsevalsiedlung
- Projekt „Kunst & Genuss“: Frauen aus der Parsevalsiedlung und ehrenamtliche Helfer*innen erstellen ein Kochbuch aus ihren Rezepten
- Sommerfest mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Helfer*innen

Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit dem Frauenhaus in Gütersloh. Die Ehrenamtskoordination steht den Mitarbeitenden des Frauenhauses als Kontakt- und Anlaufstelle zur Verfügung. Sie vermittelt ehrenamtliche Patinnen, die betroffenen Frauen Hilfe leisten bei der Lösung von Alltagsfragen.



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration, Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



In fremde Kochtöpfe geschaut

„Kunst & Genuss“ ist ein Projekt des Gütersloher Frauen Kultur Cafés. Bei diesem Projekt geht es darum, mit Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern über das Kochen und die Kunst ins Gespräch und in Aktion zu kommen. Das Ergebnis ist ein reger kultureller Austausch. Und nicht zuletzt verbessern die Frauen mit Migrationshintergrund ihre deutschen Sprachkenntnisse. Als eine von mehreren Ideen ist aus dem Projekt das Kochbuch „Kunst & Genuss“ entstanden. Es enthält insgesamt 37 Rezepte aus zehn Ländern. Das mit Malereien von den Frauen illustrierte Werk ist erhältlich beim DRK Kreisverband Gütersloh. Der Preis für die 80seitige Rezeptesammlung beträgt zehn Euro. Der Verkaufserlös kommt der Frauenarbeit zu Gute.

Spendenkonto:
DRK-Flüchtlingshilfe Gütersloh
Volksbank Bielefeld-Gütersloh
IBAN: DE52 4786 0125 0203 3826 02

Kreisrotkreuzleitung

Jahresbericht der Kreisrotkreuzleitung

Michael Schumacher neuer Mann an der Spitze der DRK-Aktiven

Jedes Jahr beim Zusammentragen der Informationen für den Tätigkeitsbericht fällt der Blick zurück auf die vergangenen zwölf Monate. Dabei stellen sich viele Fragen: Gab es etwas Neues? Wurden die gesteckten Ziele erreicht? Und: Stand während der ganzen Zeit auch immer das Wichtigste im Fokus: der Mensch? Jedes Jahr bringt neue Herausforderungen, denen sich das DRK stellen muss.

Neue Herausforderungen bedeutet auch, bekannte Pfade zu verlassen und neue Wege zu beschreiten. Dabei winken immer auch neue Chancen. Gerade das ist es, was das Leben und Wirken im DRK so interessant und vielfältig macht.

Die Grenzen des DRK Kreisverbands Gütersloh sind mit den politischen Grenzen des Kreises Gütersloh identisch und in fast jeder Stadt bzw. Gemeinde ist das Deutsche Rote Kreuz mit einer Rotkreuzgemeinschaft vertreten. Kreisweit sind zwölf Rotkreuzgemeinschaften insgesamt elf DRK-Ortsvereinen zugeordnet.

Die ehrenamtliche Rotkreuzarbeit im DRK Kreisverband Gütersloh zu koordinieren und umzusetzen, ist die Aufgabe der Kreisrotkreuzleitung.

Ihr gehören an:

- Michael Schumacher Kreisrotkreuzleiter
- Dr. Thomas Grau, Kreisverbandsarzt
- Dr. Thomas Titgemeyer, Stv. Kreisverbandsarzt
- Verena Bart, Stv. Kreisrotkreuzleiterin
- Klaudia Ellebracht, Stv. Kreisrotkreuzleiterin
- Michael Ossenkemper, Stv. Kreisrotkreuzleiter
- Denis Feldmann, Stv. Kreisrotkreuzleiter

Michael Schumacher, ausgestattet mit langjährigen Erfahrungen als stellvertretender Kreisrotkreuzleiter, wurde von allen Gremien im Jahr 2019 zum Kreisrotkreuzleiter gewählt. Er trat damit die Nachfolge von Ronja Flachmeyer an. Mit seiner Wahl bestätigten und würdigten die Verantwortlichen die gute Arbeit, die Michael Schumacher als stellvertretender Kreisrotkreuzleiter geleistet hatte.



Foto: Michael Schumacher

Zum Start im neuen Amt begleiteten Michael Schumacher viele gute Wünsche von langjährigen Weggefährten. Neu in die Kreisrotkreuzleitung gewählt wurde Denis Feldmann. Er übernimmt damit den Part von Michael Schumacher. Als neuer Fachberater für Ausbildungsfragen ist Alexander Steinberg auf diesem Gebiet der verlängerte Arm der Kreisrotkreuzleitung. Steinberg organisiert und koordiniert die Ausbildung in den Rotkreuzgemeinschaften und im Einsatzdienst.

Wechsel im Präsidentenamt: Serges folgt Vollmer

Abschied nehmen aus dem Ehrenamt hieß es für den Präsidenten Heinz-Hermann Vollmer. Viele Jahre stand er an der Spitze aller Rotkreuzler im Kreis Gütersloh. Während seiner Tätigkeit hatte er stets die Grundsätze des DRK vor Augen. In seinem Handeln und Wirken hat er sich immer daran orientiert. Für Heinz-Hermann Vollmer steht jetzt Gerhard Serges an vorderster Stelle beim DRK im Kreis Gütersloh. Alle aktiven Rotkreuzler wünschen ihrem neuen Präsidenten viel Freude im Amt und gutes Gelingen bei seinen vielfältigen Aufgaben.

In den Rotkreuzgemeinschaften im Bereich des DRK Kreisverbands Gütersloh wirken 736 Mitglieder aktiv ehrenamtlich mit. Davon sind 350 Helferinnen und Helfer aus den Rotkreuzgemeinschaften in die Einsatzformationen und Einsatzfunktionen des DRK eingebunden.



Foto: Michael Schumacher

Ausbildung in den Rotkreuzgemeinschaften

Zur Ausbildung der Helferinnen und Helfer in den Rotkreuzgemeinschaften auf Standortebene, in der Helfergrundausbildung sowie zu den Fachdienstausbildungen und in den Rettungsdienst-Fortbildungen stehen folgende Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung:

- 3 Ausbilder*innen ABC-Grundausbildung
- 4 Ausbilder*innen Grundausbildung Einsatz
- 4 Ausbilder*innen Sprechfunk
- 9 Ausbilder*innen Sanitätsdienst
- 3 Praxisanleiter*innen Rettungsdienst
- 6 Ausbilder*innen Betreuungsdienst
- 2 Ausbilder*innen Basisnotfallnachsorge
- 1 Ausbilder Verpflegungsdienst
- 4 Ausbilder*innen Technik und Sicherheit
- 2 Ausbilder*innen Stromversorgung im Einsatz
- 3 Ausbilder*innen Rotkreuz-Einführungsseminar

Angehende Führungskräfte und solche, die bereits in der Verantwortung stehen, haben das Aus- und Weiterbildungsangebot des DRK Landesverband Westfalen-Lippe in Anspruch genommen. Im Einzelnen wurden am dortigen Institut für Bildung und Kommunikation sowie an anderen Ausbildungseinrichtungen folgende Lehrgänge absolviert:

- 1 Ausbilder im Bereich „ABC-Grundausbildung
- 2 Führen im Einsatz I und II Gruppenführer-Ausbildung,
- 2 Fortbildung für Führungskräfte Thema: Einsatzszenarien am Planspiel,
- 2 Ausbildung zum Hygienebeauftragten,
- 2 Ausbildung zum Medizin-Produkte-Beauftragten
- 3 Ausbildung zur Leitungskraft im DRK,
- 2 Führen im Einsatz III und IV Ausbildung für Zugführer
- 1 Verbandführerlehrgang

Ausstattung und Einsatzfahrzeuge in den Rotkreuzgemeinschaften

Wie gut die DRK-Aktiven im Einsatzfall ihre Aufgaben lösen, hängt nicht nur von ihrem Ausbildungsstand und ihren Erfahrungen, sondern auch von der technischen Ausstattung ab. Das DRK im Kreis Gütersloh befindet sich in dieser Beziehung in einer komfortablen Lage. Es verfügt über einen ansehnlichen Fahrzeugpark. Im Einzelnen zählen dazu:

- 2 Einsatzleitwagen-1
- 7 Kommandowagen
- 1 Pkw mit medizinischer Ausstattung
- 6 Mannschaftstransport-Fahrzeuge (8 Sitze)
- 1 Krankenwagen
- 2 Krankenwagen mit 4 Tragen
- 2 Notfall-Krankenwagen Typ B
- 3 Notfall-Krankenwagen Typ B, ausgerüstet entsprechend Rettungswagen
- 7 Rettungswagen
- 4 Gerätewagen Sanitätsdienst-NRW
- 2 Unfall-Hilfsstellen
- 7 Kombi Betreuungsdienst
- 1 Kombi Betreuungsdienst 2.0, bietet auch die Möglichkeit zum Rollstuhltransport
- 4 Geräteanhänger Betreuungsdienst
- 4 Lkw-Betreuungsdienst
- 2 Trinkwassersätze, passend zu den vg. Lkw Betreuungsdienst
- 2 Feldkochherde
- 4 Geräteanhänger Technik und Sicherheit, mit Zugfahrzeug
- 2 Gerätewagen Technik und Sicherheit
- 8 Anhänger, mit Kasten Aufbau oder mit Plane und Spiegel
- 2 Dienst-Fahrräder



Foto: Michael Schumacher

Rückblick auf das Jahr 2019

Ein relativ ruhiges Jahr liegt hinter dem DRK im Kreis Gütersloh. Gleichwohl begann das Neue Jahr außerordentlich aufregend und arbeitsreich. Eine Silvesterrakete hatte kurz nach dem Jahreswechsel einen Zimmerbrand in einem mehrstöckigen Gebäude in Rheda-Wiedenbrück ausgelöst. Dieser Brand rief die Feuerwehr und das DRK gleichermaßen auf den Plan. Durch die Auslösung eines MANV-Alarms kamen auch Rettungskräfte aus dem DRK Kreisverband zum Einsatz.

Alters- und Ehrenabteilung

Im November gab es das erste Zusammentreffen der Alters- und Ehrenkameradschaft des DRK im Haus des Kreisverbands. 25 Teilnehmer*innen hatten sich angemeldet und nahmen an diesem Nachmittag teil. Bei Kaffee und Kuchen gab es rege Gespräche, und so manche Erinnerung an vergangene Einsätze wurde geweckt. Am Ende waren sich alle einig in ihrem Urteil: Ein schönes Treffen, das gerne wiederholt bzw. fortgesetzt werden darf. Vorschläge für Programmpunkte liegen bereits vor. Die ehemals aktiven DRK'ler wünschen zum Beispiel eine Vorstellung des Hausnotrufes, eine Besichtigung neuer Einsatzfahrzeuge und eine Führung durch das Gebäude des Kreisverbands.

Ausbildung mit der VR-Brille

Zusammen mit dem DRK Herford durften sich ehrenamtliche Mitglieder in die virtuelle Welt begeben. Mit Hilfe einer so genannten VR-Brille war es zum Beispiel möglich, sich in ein Einsatzfahrzeug zu begeben, um dort verschiedene Handlungen vorzunehmen. Die neue Technik verspricht Verbesserungen insbesondere im Übungsbetrieb. Mit dem Blick durch die VR-Brille wird nicht nur eine neue Qualität in der Ausbildung erreicht. Zur Freude der Aktiven erhält der Übungsbetrieb damit neue erfrischende Impulse. Die Zusammenarbeit mit dem DRK Herford wird weiter ausgebaut. Gemeinsame Projekte befinden sich bereits im Planungsstadium.



High Tech in der Aus- und Fortbildung: VR-Brille im Einsatz.
Foto: Michael Schumacher

Kreisrotkreuzleitung

Jahresbericht des Rotkreuzbeauftragten

Die Mitwirkung des DRK im Bevölkerungsschutz

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh unterhält vier Einsatzeinheiten NRW zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Aus den Rotkreuzgemeinschaften im Kreis Gütersloh wirkten im Berichtsjahr 2019 insgesamt 350 ehrenamtliche Einsatzkräfte in den Einsatzeinheiten NRW mit. Damit haben die Einsatzeinheiten NRW deutlich mehr als eine doppelte Besatzung.

Die Einsatzeinheiten NRW des DRK Kreisverbands verfügen über eine gute Ausstattung an Gerät, Technik und Fahrzeugen. Dabei stehen in den vier Einheiten 21 Einsatzfahrzeuge des Landes, neun des Bundes und zwölf Einsatzfahrzeuge von Ortsvereinen und Kreisverband Verfügung. Die ohnehin gute Ausstattung des Landes und des Bundes wird damit durch das DRK ergänzt und weiter verbessert.

Die Einsatzeinheiten NRW oder deren Teileinheiten sowie zusätzlich hochwertige Einsatzmittel (primär Rettungs- und Krankenwagen) sind in folgende behördliche Einsatzkonzepte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Kreis Gütersloh eingebunden.

- Modul MANV-S des Notfallsystems ManV
- Alle Alarmstufen des Moduls Patientenablage
- Patiententransportzug 10 NRW und die zugehörige Reservegruppe
- Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 in der überörtlichen Hilfe in NRW
- Alle Alarmstufen des Moduls Betreuungsdienst
- Behandlungsplatz-Bereitschaft 500 in der überörtlichen Hilfe in NRW
- Mitwirkung einer Einsatzeinheit NRW in der Feuerwehr-Bereitschaft 04 der Bezirksregierung Detmold
- Modul Rettungshundewesen im Notfallsystem ManV
- Personenauskunftsstelle des Kreises Gütersloh

Ein weiteres Aufgabenfeld des DRK im Kreis Gütersloh ist die ehrenamtliche Mitwirkung des DRK-Suchdiensts im amtlichen Auskunftsbüro auf Kreisebene (KAB). Sie hilft Angehörigen bei bewaffneten Konflikten und im Katastrophenfall. Ein Schwerpunkt der DRK-Arbeit ist der Betrieb der Personenauskunftsstelle des Kreises Gütersloh mit ehrenamtlichen Kräften.



Foto: Michael Schumacher

Abschließend betrachtet erfüllt das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh mit der Mitwirkung in den vorgenannten Einsatzkonzepten des Bevölkerungsschutzes eine Weltkern-Aufgabe der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Jeder Rotkreuz-Verband weltweit ist danach zur Mitwirkung im Katastrophenschutz und der Katastrophenhilfe verpflichtet. Für die Steuerung der Aufgaben des DRK im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sowie als Ansprechpartner aller Behördenstellen steht der Rotkreuzbeauftragte zur Verfügung und in der Verantwortung.

Für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr stehen im DRK des Kreises Gütersloh ab der „Führungsebene Zugführer*innen“ folgende ehrenamtliche Kräfte zur Verfügung:

- zwei Fachberater*innen im Krisenstab des Kreises
- vier Fachberater*innen Hilfsorganisation in der Einsatzleitung des Kreises
- ein Stabmitglied in der MoFüst der Bezirksregierung Detmold
- drei Zugführer*innen Patiententransportzug 10 NRW des Kreises
- sechs Modulführer*innen Patientenablage
- fünf Verbandführer*innen der Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW des Kreises
- vier Modulführer*innen Betreuungsdienst
- drei Verbandführer*innen der Behandlungsplatz-Bereitschaft 500 NRW des Kreises
- ein*e Modulführer*in Rettungshundewesen
- 13 Zugführer*innen Einsatzeinheiten NRW



Foto: Michael Schumacher

Einsätze in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

Die Einsatzformationen des DRK im Kreis Gütersloh haben ihren hohen Ausbildungsstand bei vielen Einsätzen eindrucksvoll bewiesen. Darüber hinaus haben die Einsatzkräfte die Aufgabe, sich durch regelmäßige Übungen auf den Praxisfall vorzubereiten. Dabei stellt man sich auf Einsatzszenarien, deren Annahme für die hiesige Region realistisch ist.

Einsätze

- 73 Einsätze im Jahr 2019 (67 im Vorjahr), darunter
- 14 Einsätze der Gefahrenabwehr auf Kreisebene und in der überörtlichen Hilfe (25 im Vorjahr)
- 17 Einsätze der Gefahrenabwehr auf örtlicher Ebene (z.B. mit örtlichen Feuerwehren)
- 42 Einsätze im Rettungshundewesen (21 im Vorjahr)
- Das DRK setzte dabei 139 Einsatztrupps oder Einsatzfahrzeuge (146 im Vorjahr) ein.
- Die Gesamt-Einsatzstunden beliefen sich auf 1.554 Stunden (Vorjahr 2.909 Stunden)

Silvesterrakete auf Abwegen sorgt für ersten Einsatz im Jahr

Eine vermutlich verirrte Feuerwerksrakete hat in der Silvesternacht 2018/19 in einem Mehrfamilienhaus in Rheda-Wiedenbrück einen Zimmerbrand verursacht. Auf einem Balkon des Hauses mit zehn Stockwerken explodierte nach Angaben der Polizei 15 Minuten nach Mitternacht eine Silvesterrakete. Dadurch kam es zu einem Feuer, das auf die gesamte Wohnung übergriff.

Begleitet von den Löscharbeiten der Feuerwehr mussten die Bewohner*innen des brennenden Hochhauses aus ihren Wohnungen ins Freie gebracht werden.

Als das neue Jahr 2019 nicht einmal eine Stunde alt war, wurden zur Unterstützung des Rettungsdienstes von der Leitstelle gemäß dem Notfallsystem des Kreises von den anerkannten Hilfsorganisationen nachfolgende Einsatzformationen angefordert:

- das Notfallmodul „Patientenablage“ mit zwei Gerätewagen Sanitätsdienst des DRK zur Versorgung von Verletzten an der Einsatzstelle,
- der Patiententransportzug 10 des Kreises für rettungsdienstliche Transporte in Kliniken und
- das Notfallmodul Betreuungsdienst

Die in Rheda-Wiedenbrück eingesetzten ehrenamtlichen DRK-Helfer*innen kamen aus den Rotkreuzgemeinschaften Gütersloh, Halle, Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Mastholte, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte und Verl.



Der erste landesweite Katastrophenschutztag rückte auch die Arbeit des DRK in den Blickpunkt.
Foto: Michael Schumacher / DRK



Foto: Michael Schumacher

Einsatz zur Gefahrenabwehr beim Deutschen Evangelischen Kirchentag

Die anerkannten Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz und Malteser Hilfsdienst waren im Auftrag des Kreises Gütersloh am Abschlusstag des Deutschen Evangelischen Kirchentages 2019 in der Stadt Dortmund eingesetzt. Insgesamt 24 ehrenamtlich tätige Einsatzkräfte beider Hilfsorganisationen waren um 5.00 Uhr an der A 2-Rastanlage Aurea mit vier Rettungswagen, vier Krankentransportwagen und einem Einsatzleitwagen in den Einsatz gegangen.

Bereits um 6.30 Uhr trafen die Einsatzkräfte aus Gütersloh mit dem so genannten Patiententransportzug des Kreises im Stadtgebiet Dortmund ein. Dort standen sie zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr bereit. Mit den Kräften und den Fahrzeugen der Hilfsorganisationen aus dem Kreis Gütersloh war die Berufsfeuerwehr Dortmund in der Lage, den örtlichen Rettungsdienst zu entlasten. Im Falle eines größeren Unglücks wäre schnelle Hilfe vor Ort möglich gewesen.

Die Einsatzkräfte des DRK im Kreis Gütersloh kamen aus den Rotkreuzgemeinschaften Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock sowie aus Verl.

Einsatzübungen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

- neun Übungen im Jahr 2019 (7 im Vorjahr)
- Bei den Übungen kamen 68 Einsatztrupps bzw. -fahrzeuge (32 im Vorjahr) zum Einsatz.
- Die Gesamt-Einsatzstunden bei Übungen beliefen sich auf 1.610 Stunden (Vorjahr 618 Stunden).

Zwei Übungen des DRK im Kreis Gütersloh aus der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ragten im Berichtszeitraum besonders heraus.



Foto: Michael Schumacher

Angehende Notfallsanitäter proben ihr erlerntes Wissen

Als Einheit des Katastrophenschutzes nahm eine Einsatzinheit NRW des DRK Kreisverbands Gütersloh am Simulationstag 2019 (SIM-Tag) des Studieninstituts (StiWL) Westfalen-Lippe teil. Dieser Ausbildungstag fand im LAFP- Ausbildungszentrum der Polizei in Schloß Holte-Stukenbrock statt.

Der SIM-Tag richtete sich vorrangig an die Notfallsanitäter-Auszubildenden der verschiedenen Jahrgänge. In insgesamt 13 Einsatzlagen und vier Übungsstationen konnten die Auszubildenden ihr erlerntes Wissen in der Gefahrenabwehr praktisch anwenden. Aufmerksam beobachtet wurden sie dabei von ihren Praxisanleiter*innen sowie den übrigen Beteiligten von Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Polizei.

Die DRK-Einsatzkräfte der Einsatzinheit-NRW waren mit ihren Fahrzeugen in den meisten angenommenen Lagen und Übungsstationen aktiv eingebunden. Darüber hinaus übernahmen Kräfte des DRK Logistikaufgaben für die Übungsleitung.

Aus den Rotkreuzgemeinschaften Gütersloh, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Neuenkirchen und Rheda-Wiedenbrück machten sich mit der Einsatzinheit-NRW GT01 (DRK) insgesamt 35 ehrenamtliche Einsatzkräfte am frühen Morgen auf dem Weg nach Schloß Holte-Stukenbrock. Nach einem langen und ereignisreichen Tag ging es am frühen Abend zurück in die Standorte. Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh bedankt sich bei allen Mitwirkenden des SIM-Tages und insbesondere bei dem Studieninstitut Westfalen-Lippe für die gute Zusammenarbeit.

Katastrophenschutz-Übung des Kreises Gütersloh

Schon in den frühen Morgenstunden des 14. September 2019 begann sie: die große Katastrophenschutz-Übung des Kreises Gütersloh. Mit dabei: insgesamt 84 ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte mit 20 Fahrzeugen.

Im Interesse des Bevölkerungsschutzes im Kreis Gütersloh stellten sich gut 400 Einsatzkräfte der Feuerwehren, der anerkannten Hilfsorganisationen, vom THW, dem Rettungsdienst und der Polizei auf die groß angelegte Ka-



Die Aufbauten des Behandlungsplatzes erstreckten sich entlang der Autobahn auf einer Länge von gut 200 Metern. Sie nahmen die gesamte Fahrbahnbreite ein. In der Einsatzstelle wurde eine mobile Behandlungs- und Versorgungseinrichtung für 50 Patienten errichtet. Zelte für die Eingangssichtung, für die Behandlungsbereiche und für den Patientenausgang wurden aufgebaut, Gerätewagen und Führungsfahrzeuge aufgestellt.

Foto: Jürgen Strathaus

tastrophenschutz-Übung im Bereich der Stadt Halle ein. Die Einsatzkräfte des DRK kamen aus nahezu allen Rotkreuzgemeinschaften des Kreises. Beteiligt waren die Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW, der Patiententransportzug 10 NRW und die Personenauskunftsstelle. Ein Behandlungsplatz ist eine mobile Einrichtung mit einer vorgegebenen Struktur, in der 50 Verletzte und Erkrankte notfallmedizinisch versorgt werden können. Von dort erfolgt dann der rettungsdienstliche Transport mit Fahrzeugen des Patiententransportzuges zur Weiterbehandlung in medizinischen Versorgungseinrichtungen (Krankenhäuser). Im Katastrophenfall verknüpft die vom DRK im Kreishaus in Gütersloh eingerichtete Personenauskunftsstelle die Anfragen aus der Bevölkerung nach Vermissten mit Informationen des Rettungsdienstes und der Krankenhäuser. So erhalten Suchende schnell eine Antwort. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Personenauskunftsstelle tragen mit ihrem Einsatz dazu bei, vermisste Personen zu suchen. So leisten sie wertvolle Hilfe dabei, Familien wieder zusammenzuführen.

Qualitätsmanagement im Katastrophenschutz NRW



Foto: DRK

Das Land Nordrhein-Westfalen gewährt den anerkannten Hilfsorganisationen im Land Zuwendungen für ihre Mitwirkung bei Unglücksfällen und öffentlichen Notständen, Großeinsatzlagen und Katastrophen. Damit verbindet sich für die Hilfsorganisationen die Verpflichtung, leistungsfähige Einsatzeinheiten aufzustellen und zu unterhalten. Ausbildung in Theorie und Praxis und die Erfahrungen aus den Einsätzen sichern dabei die Leistungsfähigkeit der DRK-Aktiven.

Ein Ergebnis von Übungen, Probealarmierungen und Einsätzen und nicht zuletzt einer vorausschauenden Personalentwicklung ist, dass alle vier Einsatzeinheiten-NRW für das Berichtsjahr 2019 nach gründlicher Prüfung durch die zuständigen Behörden das Urteil „voll leistungsfähig“ erhielten.



Jürgen Strathaus,
Rotkreuzbeauftragter für
den Kreis Gütersloh

Rettungsdienst

Rettungswache am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück

Eine erfolgreiche Kooperation im Rettungsdienst verbindet seit vielen Jahren das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Standort der mit ehrenamtlichen Kräften besetzten Wache ist der Bahnhof im Ortsteil Rheda. Im Herbst 2018 wurde hier ein neuer RTW vom Typ Mercedes Benz Sprinter mit aktueller Medizintechnik in Dienst gestellt. Der neue Rettungswagen des DRK-Kreisverbands steht wie sein Vorgänger jeden Samstag in einer 24-Stunden-Schicht, zum Teil auch während der Feiertage an der DRK-Rettungswache am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück für Einsätze bereit.

Ehrenamtliches rettungsdienstliches Personal: 23 Kräfte der Rotkreuzgemeinschaften im Kreisverbandsgebiet

- Einsätze in der Notfallrettung: 439 (479 im Vorjahr)
- Einsätze im Krankentransport: 30 (41 im Vorjahr)
- Mit dem Rettungswagen gefahrene Strecke: 9.454 km (10.199 km im Vorjahr)
- Geleistete Einsatzstunden: 3.096 (3.906 im Vorjahr)

Rettungsdienst bei Karneval und Co.

Das DRK ist ein wichtiger Begleiter zahlreicher Großveranstaltungen im Kreis Gütersloh. Vom Straßenkarneval in Harsewinkel, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg oder Schloß Holte-Stukenbrock über große Volksfeste wie Sünne Peider in Versmold oder Michaeliskirmes in Gütersloh bis hin zu sportlichen und kulturellen Events in der Haller OWL Arena (ehemals Gerry Weber Stadion) reicht die Liste der Einsatzorte. Überall leisten ehrenamtliche DRK-Aktive Sanitätswachdienste im Auftrag der Rettungsdienststräger, um im Notfall schnelle Rettungsmaßnahmen einleiten zu können.



Bei Nacht und Nebel in Bereitschaft: Der am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück stationierte RTW des DRK.

Foto: Michael Ossenkemper / DRK

Bei insgesamt 18 Sanitätswachdiensten auf Großveranstaltungen und zusätzlich bei verschiedenen MANV-Einsätzen übernahm das DRK im Kreis Gütersloh rettungsdienstliche Aufgaben. Dabei wurde in unzähligen Fällen Erste Hilfe geleistet.

Bei 51 verletzten bzw. erkrankten Besucher*innen war ein Transport in eine nahe gelegene Klinik unvermeidlich.

Trauerbegleitung für Kinder

Und plötzlich ist alles anders ...

Die Trauer von Kindern und Jugendlichen wird oft nicht gesehen. Verhinderte Trauer aber behindert Leben! Wenn Kinder oder Jugendliche Vater oder Mutter – oder einen anderen ihnen wichtigen Menschen – verloren haben, ist ihre Welt nachhaltig erschüttert. Nichts ist mehr, wie es war. Und wie es gehört. Einen solch schweren Verlust auszuhalten und zu verarbeiten, erfordert viel Kraft. In der Familie ist jeder Einzelne selbst ein Trauernder, dadurch ist der Blick auf die Kinder und Jugendlichen oftmals verstellt. In der Schule herrscht unter den Mitschülern sichtlich Betroffenheit, aber ebenso große Sprachlosigkeit. Häufig finden trauernde Kinder und Jugendliche niemanden, mit dem sie über das Geschehene sprechen und ihre Trauer ausdrücken können. Kinder und Jugendliche brauchen in einer solchen Situation – von Ausnahmen abgesehen – zwar keine Therapie. Behutsame professionelle Begleitung, die zeitlich befristet ist, kann aber sehr hilfreich sein.

Trauer bei Kindern und Jugendlichen

Grundsätzlich trauern Kinder und Jugendliche nicht anders als Erwachsene – sie drücken ihre Trauer aber anders aus. Eben mussten sie noch untröstlich weinen, im nächsten Moment toben sie schon wieder wild herum. Ängstliches Anklammern kommt genauso vor wie trotziges Leugnen. Diese schnellen Stimmungswechsel, die sich auch überlappen können, sind typisch. Und sie machen die Trauer für Erwachsene oft schwer nachvollziehbar. Oft äußern Kinder und Jugendliche ihre Trauer auch nicht direkt. Sie halten sich zurück, aus Angst, von ihren Gefühlen überwältigt zu werden oder ihre Eltern damit zusätzlich zu belasten. Daher wird ihre Trauer häufig übersehen oder nicht verstanden.

Trauer in der Familie

Wenn ein Familienmitglied stirbt, sind Kinder und Jugendliche doppelt belastet – durch einen doppelten Verlust. Neben der eigenen Trauer um Vater oder Mutter oder eine andere wichtige Person müssen sie erleben, wie die ganze Familie in eine tiefe Krise gerät. Die Sicherheit, das alles bleibt, wie es soll, ist dahin. Wie bei einem Mobile, bei dem man ein Teil abschneidet, gerät die gesamte Familie aus dem Gleichgewicht. Jeder ist mit der eigenen Trauer beschäftigt. Junge Menschen können im Trauerfall zuweilen erstaunliche Anstrengungen übernehmen, den Verlust zu bewältigen. Sie versuchen, die entstandene Lücke in der Familie auszufüllen und das Gleichgewicht in der Familie wieder herzustellen. Sie trösten dann die trauernden Familienmitglieder oder bemühen sich, den Verstorbenen zu ersetzen, indem sie sich im Haushalt oder der Schule besonders anstrengen – obwohl eigentlich sie es sind, die dringend Unterstützung benötigen, um den Verlust auszudrücken und betrauern zu können.

Was Kinder und Jugendliche brauchen

Trauernde Kinder und Jugendliche brauchen Schutz und ein Gegenüber, das keine Angst vor ihrer Trauer und deren vielfältigen Formen hat. In der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, die ebenfalls einen Verlust betrauern, erleben sie, dass sie nicht allein sind – und das ist enorm bedeutsam für sie. Sie erfahren, dass ihre widersprüchlichen Gedanken und Gefühle nicht unnormal sind, dass diese geäußert werden dürfen und auf Verständnis treffen. Und das sie auch schweigen dürfen. Erleben Kinder und Jugendliche, dass ihre Trauer eine gesunde Reaktion auf einen schmerzlichen Verlust ist, dass z. B. Freude auch ohne Schuldgefühle erlebt werden darf, dann kann sich Trauer mit der Zeit verändern und in ihr Leben integriert werden. Sie erfahren, dass sie eine Krise durchstehen können. Eine gute Erfahrung stärkt die Persönlichkeit und schafft Vertrauen, das Leben zu meistern und spätere Verluste zu tragen.

Unsere Trauerbegleitung

Wir möchten Kinder und Jugendliche, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen schweren Schicksalsschlag erlitten haben, ein Stück auf ihrem persönlichen Trauerweg begleiten. Wir möchten Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen, sie liebevoll und achtsam begleiten und sie individuell stärken. Unser Ziel ist, trauernde Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, dem Verstorbenen einen neuen Platz in ihrem Leben zu geben und mit einem gestärkten Selbstbewusstsein, Mut und Lebensfreude selbstständig ihren eigenen Weg zu gehen.

Nicht allein sein mit seinen Gefühlen. Mit anderen seine Trauer teilen: Das heilt.

Das Angebot ist kostenfrei und wird von geschulten ehrenamtlich Mitarbeitenden begleitet.

Voraussetzung:

Ein vorheriges Erstgespräch mit den Angehörigen der Kinder und Jugendlichen

Wann:

10 Gruppenstunden von 18 Uhr bis 19:30 Uhr an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat außerhalb der Schulferien

Wo:

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Versmold e.V.
Ravensberger Str. 39 a
33775 Versmold
Tel. 05423 3562



Foto: © prachid /Adobe Stock

Fahrdienst

Mobilität für Menschen mit Behinderung



Foto: Jörg F. Müller / DRK

Wer mit einer schweren körperlichen Behinderung leben muss, kann heute auf ein breites Spektrum an technischen Hilfsmitteln zugreifen. Dies gilt auch und insbesondere für den Erhalt der Bewegungsfreiheit. Doch längst nicht jedem Menschen mit einer eingeschränkten Mobilität steht beispielsweise ein Fahrstuhl oder ein anderes eigenes Transportmittel zur Verfügung. Um auch in diesen Fällen eine Teilhabe am Leben zu ermöglichen, unterhält das DRK im Kreis Gütersloh einen Fahrdienst. Mit seiner Hilfe können Schwerbehinderte zum Beispiel Arzttermine wahrnehmen, Behörden besuchen oder Einkäufe erledigen. Zu den Dienstleistungen des Fahrdienstes gehören auch Fahrten zu Veranstaltungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung oder sportlichen und kulturellen Zwecken dienen.

- Einsatzbereich: Kreis Gütersloh
- Standort: DRK Kreisverband Gütersloh
- Träger: DRK Fahrdienste in OWL gGmbH

Medizinischer Fahrdienst

Auch wer durch besondere Umstände vielleicht nur vorübergehend in seiner Mobilität eingeschränkt ist und keine öffentlichen Verkehrsmittel oder Taxen benutzen kann bzw. darf, findet im DRK Fahrdienst einen hilfsbereiten Dienstleister. Die Fahrerinnen und Fahrer sind speziell geschult und sorgen vor und während des Einsatzes für einen hohen Fahrkomfort.

Beispiele aus dem Fahrangebot

- Fahrten in Senioreneinrichtungen
- Fahrten in Praxen und Kliniken
- Fahrten zur Dialyse oder Bestrahlung
- Verlegungsfahrten
- Behindertenfahrten
- Fahrten zu Rehabilitationseinrichtungen oder zur Physiotherapie
- Fernfahrten
- Privatfahrten

Sicherer Transport garantiert

Die Sicherheit der Fahrgäste ist ein hohes Gut. Sie liegt dem DRK sehr am Herzen. Deswegen ist die Ausstattung der Einsatzfahrzeuge auf die individuellen Bedürfnisse der beförderten Personen abgestimmt. Die modernen Fahrzeuge sind mit einer komfortablen Fahrtrage für den Liegendtransport und einem Tragestuhl für Sitzendtransporte ausgestattet. Eine spezielle Haltevorrichtung gewährleistet den sicheren Transport von behinderten Menschen im eigenen Rollstuhl.

Einsatzbereich: Kreis Gütersloh
Standort: Stadt Gütersloh
Träger: DRK Fahrdienste in OWL gGmbH

Blutspendewesen

Spendenzahlen in Städten und Gemeinden des Kreises Gütersloh

Der Bedarf an Blutkonserven in der Medizin ist groß. Täglich werden zur Versorgung von Verletzten und Schwerkranken Patientinnen und Patienten rund 15.000 Blutspenden benötigt. Die sechs Blutpendedienste des DRK in Deutschland sorgen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für eine sichere Versorgung mit Blut und Blutpräparaten. Dabei können sich die Dienste bei den lokalen Blutspendeterminen auf die Unterstützung der DRK-Ortsvereine verlassen.



Foto: Rainer Stephan

Ortsverein	verschiedene Spender	Erstspender
Borgholzhausen	274	22
Gütersloh	3.499	204
Halle	868	112
Harsewinkel	1.871	75
Herzebrock	1.193	56
Langenberg	822	27
Rheda-Wiedenbrück	2.916	117
Rietberg	2.687	129
Schloß Holte-Stukenbrock	1.419	69
Steinhagen	451	17
Verl	1.280	92
Versmold	1.542	70
Werther	566	15
Gesamt:	19.088	1.005

www.drk-guetersloh.de

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.